MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

67 (8.3.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-51370

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Ansässig in Mannheim.

Nr. 67. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 8. März 1892.

Zur Geschichte des Gewerbeschulwesens in Baden.

Die Großh. Regierung kommt mit der auf die anderweite Regelung der Beaufsichtigung und Leitung des gewerblichen Unterrichts bezüglichen von uns gestern veröffentlichten Verordnung den vielfach aus den Kreisen der Gewerbetreibenden laut gewordenen Wünschen entgegen und erfüllt gleichzeitig die wiederholt von der zweiten Kammer nach dieser Richtung gegebenen Anregungen, die insbesondere in einem von derselben am 7. Juli 1888 gefaßten Beschlusse zum Ausdruck kamen. Dieser auf Grund eines vom Abg. Wilkens erstatteten Berichts gefaßte Beschluß ging dahin:

„die Großh. Regierung zu ersuchen, eine Aenderung der bestehenden Organisation in der Richtung in Erwägung zu ziehen, daß dem Ministerium des Innern als der zur Förderung des Gewerbes berufenen Oberbehörde auf das Gewerbeschulwesen, sowie auch auf die Verwendung der Gewerbelehrer zur Unterstützung und Berathung der Gewerbetreibenden der nöthige Einfluß eingeräumt werde."

Dieser Beschluß, der auch den Wünschen des ständigen Ausschusses der Landesgewerbehalle entsprach, fand im Ministerium des Innern um so freundlichere Aufnahme, als demselben dadurch Gelegenheit gegeben wurde, auf frühere, ins Jahr 1885 zurückführende Versuche zur Erlangung des dem Ministerium des Innern eigentlich zustehenden weitergehenden Einflusses, auf die Gestaltung des Gewerbeschul-Unterrichts zurück zu kommen, Versuche, die schon durch den geschichtlichen Verlauf des badischen Gewerbeschulwesens berechtigt erscheinen.

Durch die landesherrliche Verordnung vom 15. Mai 1834, durch welche erstmals die Grundlage für den gewerblichen Unterricht im Großherzogthum geschaffen wurde, war die Aufsicht über die Gewerbeschule nicht der oberen Schulbehörde, sondern den mit der Pflege des Gewerbestandes überhaupt betrauten Mittelstellen, den für diese Aufgabe durch technische Sachverständige verstärkten Kreisregierungen übertragen, und bestimmte Befugnisse, wie z. B. die Anstellung der Lehrer, die Festsetzung des Lehrplans, wurden dem Ministerium des Innern vorbehalten, dem hiefür eine besondere „Kommission für das Gewerbeschulwesen" zur Seite stund. An diesem Zustande wurde durch die landesherrliche Verordnung vom 26. Mai 1857, die Gewerbeschulen betr., eine Aenderung insofern herbeigeführt, als durch dieselbe die Oberaufsicht über die Gewerbeschulen einer dem Ministerium des Innern unmittelbar untergeordneten Zentralstelle, dem Gewerbeschulrath, übewiesen wurde, in welchem jeweils ein Mitglied des genannten Ministeriums den Vorsitz zu führen hatte. Die Befugnisse des Ministeriums des Innern hinsichtlich der obersten Leitung der Gewerbe- und Handelsangelegenheiten und damit auch der Gewerbeschulen gingen sodann im Jahre 1860 bei Errichtung des Handelministeriums auf dieses über. Erst durch die landesherrliche Verordnung vom 13. Juni 1863 wurde unter Aufhebung des Gewerbeschulrathes die Beaufsichtigung und Leitung der Gewerbeschulen dem Oberschulrath, der im Jahre 1862 geschaffenen, dem Ministerium des Innern unterstellten Mittelbehörde für das Schul- und Unterrichtswesen und die oberste Aufsicht dem genannten Ministerium als dem Unterrichtsministerium übertragen und letztere fiel sodann infolge landesherrlicher Verordnung vom 20. April 1881, die Organisation der oberen Staatsbehörden betr., mit dem gesammten Unterrichtsministerium dem damals neugebildeten Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu. Die Uhrmacherschule in Furtwangen und die übrigen Lehranstalten zur Förderung anderer Zweige der Industrie blieben jedoch auch bei dieser Neuregelung dem Handelsministerium untergeordnet, welchem auch im Jahre 1878 die damals als selbstständige Einrichtung geschaffene Kunstgewerbeschule in Karlsruhe unterstellt wurde, entsprechend ihrer Entwickelung aus dem von der Landesgewerbehalle veranstalteten kunstgewerblichen Unterrichtskursen. Bei Aufhebung des Handelsministeriums im Jahre 1881 ging dieser Theil des gewerblichen Unterrichtswesens im vollen Umfange in die unmittelbare Fürsorge des Ministeriums des Innern über, während anderseits die ebenfalls später errichtete Baugewerkeschule, sowie die Kunstgewerbeschule in Pforzheim sofort dem Oberschulrath und dem Unterrichtsministerium unterstellt worden waren. Nach der dermaligen Organisation untersteht somit ein Theil der gewerblichen Unterrichtsanstalten dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, der andere Theil dem Ministerium des Innern, die eigentlichen Gewerbeschulen aber entbehren jeder Beziehung zu dem letztgenannten, mit der Gewerbepflege im Allgemeinen betrauten Ministerium.

Es ist nicht zu verkennen, daß den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit entsprechend das gewerbliche Unterrichtswesen immer mehr nach der praktisch technischen Richtung hingedrängt wird und daß es von Schritt zu Schritt der sich unaufhaltsam vollziehenden Umgestaltung des gewerblichen Lebens folgen muß. Soll die Gewerbeschule ihren Zweck erfüllen, die angehenden Gewerbetreibenden mittelst Unterrichts auf ihre berufliche Thätigkeit vorzubereiten, so kann der Unterricht nicht durch allgemein giltige Vorschriften festgesetzt werden, wie dies bei den Lehrgegenständen der Volks- und Fortbildungs-, sowie auch der Mittelschulen in der Hauptsache der Fall ist, sondern es muß derselbe den jeweiligen Bedürfnissen nicht nur des gewerblichen Lebens im allgemeinen, sondern auch desjenigen einzelner Gewerbe und einzelner Orte angepaßt werden.

Weist somit diese innige Verbindung von Schule und praktischer Vorbildung an sich schon auf eine möglichst einheitliche Leitung der gewerblichen Unterrichtsanstalten und der Gewerbepflege im Lande hin, so ist auch anderseits die Bedeutung der vielfach von berufenen gewerblichen Stellen laut gewordenen Wünsche nicht zu unterschätzen. Diese Sachlage ist, wie die Verordnung zeigt, von den beteiligten Ministerien in vollem Umfange gewürdigt und somit eine entsprechende Neuregelung veranlaßt worden, die geeignet ist, berechtigten Wünschen zu genügen. An der freundlichen Aufnahme der Verordnung durch die Landstände ist wohl nicht zu zweifeln, da dieselbe den gewerblichen Bedürfnissen, wie dem Geiste früherer Beschlüsse der zweiten Kammer entspricht. Wenn demnach mit der angestrebten Organisation eine neue Etappe auf der Bahn des badischen Gewerbeschulwesens zurückgelegt wird, so darf man hoffen, daß auf dem neu zu begehenden Wege das Gewerbeschulwesen einer verheißungsvollen Zukunft zum Besten des heimischen Gewerbelebens zugeführt werden wird.

Das „Plebiscit" des „Figaro" über Elsaß-Lothringen.

Wie telegraphisch bereits gemeldet, hat der „Figaro" eine Anzahl deutscher Männer ersucht, ihm auf die Fragen zu antworten, ob Deutschland, um den Frieden zu festigen, zur Abtretung oder zur Neutralisirung Elsaß-Lothringens oder zum Austausch des Reichslandes gegen Tongking oder Madagaskar geneigt sei. Daß zu dem neuerdings in Frankreich beliebt gewordenen Frage- und Antwortspiel gerade diese Fragen gewählt werden, beweist, wie die „Kölnische Zeitung" sehr richtig bemerkt, daß man in Frankreich über die Stimmung in Deutschland schlecht unterrichtet ist. Hätte der „Figaro" sie gekannt, so würde er sich gesagt haben, daß die Erörterung eines Gegenstandes, der nach deutscher Auffassung außer Frage steht, langweilig werden muß, alle seinen journalistischen Grundsätzen nicht entspricht. Elsaß-Lothringen wird nur um einen Preis ausgeliefert, um den Preis unserer Vernichtung", und Peter Reichensperger hat dem französischen Blatte, wie es scheint, in gutem Deutsch geschrieben, daß „trotz des Bündnisses der französischen Nation mit dem Moskowitterthum" in Deutschland kein Zweifel über den Ausgang eines etwaigen Krieges bestehe, und wenn dieses Vertrauen sich durch die Thatsachen bestätigte, „so werden wir Ihrem Lande eine Lage bereiten, die es ihm unmöglich macht, den diesen Kampf beendenden Friedensvertrag zu brechen, wie es den Frankfurter Vertrag gebrochen hat." Kurz, bündig und schlagend fertigt der Präsident des Reichstags v. Levetzow die Fragen ab, indem er sagt: „Sie lösen sich von selbst durch den Friedensvertrag vom 10. Mai 1871." Die Antwort schließt alle übrigen ein und ist richtig, so lange der für ewige Zeiten geschlossene Frankfurter Friede besteht. Die Mehrzahl der französischen Blätter beschäftigte sich heute mit dem „Plebiscit" des „Figaro", meistens in maßvoller Weise. Die Blätter heben allgemein hervor, daß alle deutschen Antworten höflich und würdig gehalten sind und daß man in keiner eine Spur von Chauvinismus, im Gegentheil häufig für Frankreich sympathische Gefühle finden kann. Nachstehende Stelle nimmt aus dem oft recht chauvinistischen „Paris":

> Wenn die Antworten auch durchweg eine Ablehnung enthalten, so erkennen sie doch alle die geistige Bedeutung Frankreichs an und beklagen den Streit, der zwei hochstehende Völker trennt, die ganz geschaffen wären, um sich zu verstehen. Sie bedauern ein Mißverständniß, das wie ein Alp auf der ganzen Welt liegt. Selbst in den kriegerischsten unter den Antworten spricht sich der Wunsch nach Frieden aus und die Briefsteller beglückwünschen sich zu den ihnen gestellten Fragen, da sie darin ein Anzeichen sehen für eine trotz aller Hindernisse versuchte Annäherung. Zugeständnisse machen sie uns nicht — aber machen wir denn welche, wenn wir von ihnen verlangen, daß sie uns ein Gebiet geben sollen, das sie uns genommen oder wiedergenommen haben? Allein in unserer Bitte liegt schon eine eitle Ueberhebung. Wenn man zu den anderen gegangen ist, um ihnen Mainz zu nehmen, und wenn der Plan dann derartig fortschlug, daß man sich Straßburg nehmen ließ, zeigt es dann nicht einen zweifelhaften Geschmack, ihnen 20 Jahre später vorzuschlagen, die Sachen wieder in den alten Stand zu versetzen? Nicht das ist überraschend, daß sie unsere Forderung zurückweisen, sondern daß sie trotzdem den einmüthigen Wunsch aussprechen, daß der geschaffene Streitfall sich nicht verewigen möge.

Nur das „Journal des Débats" tadelt den „Figaro" heftig, daß er überhaupt einen solchen „Klimbim" in Scene gesetzt habe. Das Blatt schreibt:

> Die Lectüre war uns eine äußerst peinliche und wir hätten dem „Figaro" Dank dafür gewußt, wenn er unserem Patriotismus dieses Weh erspart hätte. Es gibt Wunden, an denen man gar nicht oder wenigstens nur mit zarter Hand rühren darf. Wir hätten nicht geglaubt, daß ein Franzose, 22 Jahre nach dem Kriege den Einfall haben könnte, mit Preußen vertraulich über Elsaß-Lothringen und die Möglichkeit einer Rückerstattung zu plaudern! Wenn wir einer Zurechtweisung bedurften, so muß man hoffen, diese werde genügen. Niemand weiß, was die Zukunft uns vorbehält, und es ist diesseits wie jenseits der Vogesen ein eitles und kindisches Bemühen, ihr Geheimniß errathen zu wollen. Viele Dinge, die unmöglich schienen, können aufhören, es zu sein; viele Träume, die auf einem Wahn zu beruhen scheinen, können sich verwirklichen. Aber gewiß ist das Mittel, zu dem man griff, um so inhaltschwere Fragen aufzuwerfen und zu erörtern, das am allerwenigsten geeignete, ihre Lösung anzubahnen oder zu fördern. Ein großer Patriot hat gesagt, man müsse immer an denken und nie davon reden. F

werbung von Elsaß-Lothringen nur eine gerechte Sühne für die rohe Besitzergreifung durch Frankreich ist. Die Gesinnungen der Feindseligkeit und Rachsucht, welche zu oft in Frankreich reich herrschen, bedauert man bei uns tief, ohne sie irgend zu erwidern. Trotzdem sind sie nicht dazu angethan, einen Eindruck auf uns zu machen, aus dem guten Grunde, daß man sich in Deutschland daran erinnert, wie Frankreich sich seit 1815 für Waterloo und Leipzig rächen wollte und wie deßhalb Napoleon III die Verträge von 1814 und 1815 für zerrissen erklärte. Man glaubt also in Deutschland, daß selbst die Rückerstattung Elsaß-Lothringens diese feindlichen Gesinnungen nur für kurze Zeit beschwichtigen und daß das alte Verlangen nach der Rheingrenze allzu früh wieder zum Vorschein kommen würde. Ich habe noch hinzuzufügen, daß man besonders in Süddeutschland die Wichtigkeit des Besitzes von Elsaß-Lothringen und besonders von Straßburg als eine Gewähr gegen einen französischen Einfall betrachtet und deßhalb nicht an eine Abtretung denkt, auch in Baden, obgleich die Annektirung des Reichslandes dem badischen Staate vielen Schaden zugefügt hat." Adolf Wilbrandt antwortet: „Verstehen Sie recht,

MARCHIVUM

der zu der Schule gewiesenen Hausväter von der Gemeinde gewählt. Die Kenntnißnahme vom Verhalten der Lehrer und Lehrerinnen wird dem Schulvorstande übertragen. 4) Die Kreisschulinspektoren sind stets aus der Reihe bewährter Fachmänner zu wählen. Wo eine Lokal-Schulinspektion eingerichtet wird, ist bei der Besetzung thunlichst gleichfalls die pädagogische Fachkenntniß zu berücksichtigen. Für Rektoratsschulen ist die Lokalschulaufsicht regelmäßig den **Rektoren** (Hauptlehrern) zu übertragen.

Kleine Umschau. Vergleicht man — so schreibt die deutsche „St. Petersb. Ztg." — die **Preßstimmen** über die **Kaiserrede** mit dem, was in Deutschland gegen die Thätigkeit des **Fürsten Bismarck** geschrieben worden ist, so erkennt man unschwer, wie sich alle diejenigen Blätter desavouirt und selbst widerlegt haben, welche jetzt für Recht und patriotische Pflicht der freien Meinungsäußerung jedes Staatsbürgers eintreten, noch vor Kurzem aber nicht genug Galle verschreiben konnten, um die Warnerstimme in den „Hamb. Nachr." als den Ausdruck schwärzesten Undanks und unpatriotischster Denkart hinstellen. Die Ausführungen über das Recht und die Pflicht des konstitutionellen Bürgers, mit seinem Rath und seiner Einsicht nicht zurückzuhalten, einem trügerischen Optimismus zu steuern und nach Kräften zum Besten des Staates beizutragen, können auf Niemanden besser, als auf den Fürsten Bismarck angewendet werden, welcher es seiner Größe schuldig war, sich nicht grollend in Schweigen zu hüllen, sondern nach wie vor die Erfahrungen seines erfolgreichen Lebens und seine außergewöhnlichen Charakter-Eigenschaften und Verstandeskräfte im Dienste seines Volkes zu verwerthen. — In der **bayerischen Kammer** kam es dieser Tage infolge einer scharfen Rede des freisinnigen Abgeordneten Beckh über die **Simultanschulen zu stürmischen Auftritten.** Nach einem Protest gegen die klerikale Behauptung, daß der Atheismus identisch mit dem Liberalismus sei, wurde der Redner durch heftige Schlußrufe unterbrochen. Der Präsident erklärte die Schlußrufe zwar für unpassend, den Wunsch nach Beendigung der Rede aber für begreiflich, doch vermied er einen Bruch durch die Entziehung des Wortes. Als Beck über die konfessionelle Schule weiter spricht, fordert der **Führer der Klerikalen**, Oberlandesgerichtsrath Walther, das Zentrum auf, den Saal zu verlassen und ruft: „**Schmeißt ihn 'naus!**" Es entsteht ein arger Tumult, der Redner spricht weiter. Hierauf folgte noch eine Polemik unter allgemeiner Aufregung. — In **Bremen** fand eine Versammlung der **deutschfreisinnigen** Partei statt, wegen des Schulgesetzes. In der Resolution heißt es: Wahrheitssinn und Wahrheitsliebe, diese Wurzeln echter Sittlichkeit, wird das Gesetz untergraben. Auf die Politik Preußens und des deutschen Reiches wird es der **päpstlichen Macht einen unberechenbaren, gefährlichen Einfluß verschaffen.** Denn wie in früheren, so kann auch in künftigen Zeiten der Papst kraft seiner jedem Katholiken schon in der Schule angepriesenen Unfehlbarkeit in unsere staatlichen und sogar sittlichen Ordnungen zerrüttend eingreifen."

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 7. März.

42. Sitzung der Zweiten Kammer.

Geheimrath Lamey hat heute nach etwa achttägigem Urlaub das Präsidium wieder übernommen. Der Kammer liegen außer den regelmäßigen Budget- und Eisenbahnarbeiten noch 20 Gesetzentwürfe, Initiativanträge und Motionen vor, darunter solche der wichtigsten Art, wie Beamtengesetz, Gemeindewahlen, direktes Wahlrecht, allgemeine Kirchensteuer, Elementarunterricht und Lehrergehälter. — Bei Berathung über die Fortsetzung der **Höllenthalbahn Neustadt-Donaueschingen** (Bittgesuch der Handelskammer Freiburg) werden u. a. als neue Gesichtspunkte geltend gemacht: die Ablenkung des Verkehrs von Freiburg durch die neuen strategischen Bahnen und die Bregthalbahn; die Erhöhung des Staatszuschusses für die Eisenbahnen von 2⅔ auf 3⅓ Millionen; die Nothwendigkeit der **Erleichterung des Weinabsatzes** (neue Handels-Verträge); die bisherigen verhältnißmäßig günstigen Ergebnisse der Sockbahn Freiburg-Neustadt. Die Regierung möchte sich hinsichtlich der Zeit der Ausführung freie Hand bewahren; das Jahr 1891 wird für die Eisenbahnen einen Ausfall von mehreren Millionen ergeben; es droht zum mindesten Herabsetzung der Gütertarife; bei den strategischen Bahnen ist mit einem Jahresausfall von einer halben Million zu rechnen; außerdem stehen sehr große unrentable Bahnhof- und sonstige Bauarbeiten bevor. Auch die Gehaltserhöhungen haben auf die Rente eingewirkt. Auch andere, von Geh. Oberfinanzrath Zittel nur entfernt angedeutete nicht vortheilhafte Einwirkungen können noch bevorstehen. Gegenüber dem Abgeordneten Birkenmayer stellt der Regierungsvertreter eine **unzulässige** oder gar **feindselige** Wettbewerbung der **elsässischen** Verwaltung entschieden in Abrede. Wacker wünscht, künftige strategische Bahnen möchten dem Lande keine so großen Opfer auferlegen. Marbe bedauert die Einfügung des Zahnradsystems in die Strecke Freiburg-Neustadt. Der Antrag auf empfehlende Ueberweisung (mit der Bedeutung eines rascheren Vorgehens) wird angenommen. Als Richtung ist die Linie über Löffingen gemeint.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März.

Colonialetat. Bei den Positionen, betr. **Kamerun**, erklärt Abg. **Richter**, die Freisinnigen nähmen gegenüber den Kameruner Verhältnissen eine abwartende Haltung ein, sie träten daher nicht in eine nähere Discussion ein. Die Etats für Kamerun, 566,000 M. und Togo 116,000 M., werden debattelos genehmigt. Bezüglich **Südwestafrika** bemerkt Abg. **Bamberger** (dfr.), die Geschäftslage des Hauses und die politische Lage seien ungeeignet zu großen Colonialdebatten. Er beantragt, die ganze Position „Reichszuschuß 292,300 M." zu streichen, da Südwestafrika unsere aussichtsloseste Colonie sei. Redner schildert die versuchten Transaktionen mit der deutsch-englischen Südwestafrika-Gesellschaft. Der Director der Colonialabtheilung, Geheimrath Dr. **Kayser**, erklärt, das Klima Südwestafrikas sei für die Deutschen sehr vortheilhaft. Die Erschließung des Mineralreichthums der dortigen Gegend sei bisher mißglückt. Die Commission halte das bezüglich Curries und des Nichtzustandekommens des gemischten Consortiums Gesagte aufrecht, das aus finanziellen und politischen Gründen erfolgte. Ein Beweis dafür, daß die Engländer nicht wegen der Werthlosigkeit der Colonie zurücktreten seien, liege darin, daß sie kürzlich ein neues Gebot von 2 Millionen eingereicht hätten. Redner hebt ferner die günstigen landwirthschaftlichen Verhältnisse Südwestafrikas hervor, weshalb größere Versuche beabsichtigt seien, und meint, hoffentlich würde der Räuber Witboy ohne Waffengewalt beseitigt. Südwestafrika verdiene, wenn es auch nicht gerade ein Eldorado sei, erhalten zu werden, wozu die Reichsregierung auch entschlossen sei. Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) tritt für die Bewilligung ein, zumal die Verhältnisse des Landes besonders für die Schafzucht geeignet seien. Abg. Graf **Arnim** (Rchp.) spricht ebenfalls für die Bewilligung, die auch aus politischen Gründen geboten sei. Staatssecretär Frhr. v. **Marschall** erklärt, die Regierung sei fest entschlossen, das südwestafrikanische Schutzgebiet zu erhalten und den dortigen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen; überhaupt sei es ihr Grundsatz, den Colonialbesitz zu erhalten. Dazu bedürfe es langsamer und unverdrossener Fortarbeit; man müsse auch den Schein vermeiden, als wäre irgend eine deutsche Colonie zu haben. Wolle man Südafrika aufgeben, so würde man das Vertrauen in die deutsche Energie und Ausdauer verlieren. (Beifall.) — **Richter** (dfr.) tritt gegen die Bewilligung ein. Die afrikanischen Colonieen seien ebenso aufzugeben, wie wir auf die Carolinen verzichtet und die falsche Samoapolitik aufgegeben hätten. — Graf **Arnim** (Reichsp.) vertheidigt nochmals die Bewilligung; er meint, Bamberger wolle die Colonieen an England ausliefern. — **Bamberger** (dfr.) tritt diesem Vorwurfe Graf Arnims, der ihn schwer beleidigt habe, entgegen. — Graf **Arnim** erklärt, es habe ihm fern gelegen, Bamberger zu beleidigen. — **Bamberger** erwidert, hierauf ziehe er auch seine Replik zurück. — Die Etats werden genehmigt. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Interpellation des Abg. Frhrn. v. **Stauffenberg** (dfr.), betreffend das literarische Abkommen mit Amerika; Etat der Zölle.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. März 1892.

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung des Second-Lieutenants Böttlin im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 entgegen. Um 1 Uhr fuhren der Großherzog und die Großherzogin zum Hauptbahnhof, um daselbst den Erbgroßherzog von Hessen zu begrüßen, welcher auf der Reise von Nizza nach Darmstadt mit dem Gotthardzug sich einige Minuten in Karlsruhe aufhielt. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Majors Freiherrn von Lüdingshausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Kaiserlichen Postdirektor Heinrich **Obermüller** in Baden das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub, und dem Hauptamtsverwalter Friedr. **Hofmann** in Heidelberg das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzungen.** Der Großherzog hat den Oberförster Alfred **Staudinger** in Ueberlingen und den Hauptamtsverwalter Friedrich **Hofmann** in Heidelberg auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen, treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt.

* **Vormusterung des Pferdebestandes.** Wie wir kürzlich schon gemeldet haben, findet in diesem Jahre eine Musterung des Pferdebestandes im Großherzogthum Baden statt. Die Vormusterung der Pferde im Amtsbezirk Mannheim ist nunmehr vom hiesigen Bezirksamt auf Montag, 14. März und Donnerstag, 17. März anberaumt worden. Für Mannheim, Schaarhof, Kirschgartshausen, Sandhofen, Neckarau und Käferthal wird die Vormusterung auf dem alten Viehhofplatze in Mannheim abgehalten, während sie für die übrigen Ortschaften des Amtsbezirks, als Feudenheim, Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen, Schriesheim und Wallstadt auf dem Marktplatze in Ladenburg stattfindet. Aues Uebrige ist aus der in der heutigen Nummer abgedruckten Annonce ersichtlich.

* **Von der Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes** und der angrenzenden Landschaften, herausgegeben von der Badischen Historischen Kommission, bearbeitet von Eberhard Gothein, ist soeben die 8. und 9. Lieferung im Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg erschienen. Damit ist der erste Band dieses Werkes zum Abschlusse gelangt. Die beiden Lieferungen enthalten die Geschichte der Industrie, sowie das Vorwort, das Inhaltsverzeichniß und das im Auftrage der Kommission von Dr. Theodor Müller bearbeitete Namen und Sachregister.

* **Bildung eines Rechtsschutzvereins deutscher Eisenbahn-Verkehrsbeamten.** Es wird uns geschrieben: Am 28. v. M. hat sich in Hannover ein Rechtsschutzverein deutscher Eisenbahn-Verkehrsbeamten gebildet. Derselbe hat weit über die Eisenbahnbeamtenkreise hinaus ein öffentliches Interesse zu beanspruchen, da er unter anderen auch den Zweck verfolgt, auf Verhütung von Eisenbahn-Unfällen hinzuwirken. Das Entstehen des Vereins ist deßhalb allseitig mit Freuden zu begrüßen; den Eisenbahnbeamten aber ist es geradezu Pflicht, nicht nur in ihrem eigenen und in ihrer Angehörigen Interesse, sondern auch in demjenigen der Oeffentlichkeit, dem Verein beizutreten, welche dann ihrerseits mitwirken wird, das allgemeine Interesse für denselben zu beleben und wach zu erhalten. Alle Anfragen betreffs des Vereins sind an die Redaction der „Neuen deutschen Eisenbahn- und Verkehrs-Zeitung" in Hannover, Göthestraße 14 C." zu richten.

* **Lachse im Rheingebiet.** Die Zahl der zur Vollziehung des Laichgeschäfts in den Herbst- und Wintermonaten im Rhein vom Meere aufsteigenden Lachse und daher auch der Fang dieser Fische ist, in starker und stetiger Zunahme begriffen. Wenn dies vornehmlich dem Umstande zuzuschreiben sein mag, daß auf Grund des zur Regelung der Lachsfischerei im Stromgebiet des Rheins zwischen den Uferstaaten geschlossenen Vertrages vom 30. Juni 1885 auch in dem Königreich der Niederlande, wo früher das ganze Jahr hindurch alles gefangen wurde, dessen man habhaft werden konnte, nunmehr eine sechswöchentliche Schonzeit während des Aufsteigens des Lachses zum Laichen eingehalten werden, so dürften hierin kaum minder die Erfolge der nunmehr schon seit längerer Zeit in zunehmendem Maße bewirkten Erbrütung von Lachsen auf künstlichem Wege und Aussetzung derselben in der Nähe der natürlichen Laichstellen zu erblicken sein. Diese, wenn auch nicht ziffermäßig nachweisbaren, so doch von keiner Seite bezweifelten Erfolge haben die am Rheinstrom betheiligten Uferstaaten veranlaßt, die Erbrütung und Aussetzung von Lachsen noch zu verstärken und einheitlich zu regeln. Mit besonderer Befriedigung ist es begrüßt worden, daß vom preußischen Ministerium für Landwirthschaft der Lokalabtheilung Trier des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen der ansehnliche Betrag von 6000 Mark als Staatshülfe überwiesen worden ist, um eine größere Brutanstalt herzurichten. Diese ist bereits so weit fertig gestellt, daß der Betrieb aufgenommen werden konnte. Zur Zeit ist sie mit etwa 700,000 Lachseiern belegt, welche sich in bester Entwickelung befinden. Auch im Uebrigen darf bei den guten Ergebnissen des diesjährigen Lachsfanges und der reichen Ausbeute an befruchteten Lachseiern gehofft werden, daß annähernd vier Millionen junge Fischchen nach einem sorgfältig aufgestellten Plan in solche Zuflüsse des Rheins werden ausgesetzt werden, in welchen der jungen Brut durch Verunreinigung und schädliche Abflüsse, sowie durch Turbinenanlagen keine Gefahr droht.

* **Der Oesterreichisch Ungarische Verein Mannheim Ludwigshafen** hielt am Samstag Abend im Stadtparksaale ein Kostümkränzchen ab. Dem Charakter des Abends entsprechend, waren die Theilnehmer fast überwiegend kostümirt erschienen und zwar zum großen Theil in ihren kleidsamen Landestrachten. Die Kaiserstadt an der blauen Donau hatte z. B. einige ihrer besten Gigerl entsandt, die Puszta „rossechte" Zigeunerinnen, die Alpenländer frische Kinder des Gebirges und dergl. mehr. Die „Austria" selbst war inmitten ihrer Landeskinder erschienen und konnte sich überzeugen, daß trotz des fürsorglichen Schutzes, den die Schweiner „Bademia" ihnen angedeihen läßt, sie ihre alte Mutter nicht vergessen haben. Außer spezifisch österreichischen Typen bemerkten wir des Ferneren auch einige recht gelungene Charakter-Masken, die das bunte Bild vervollständigten. Der Stadtpark-Saal war mit Zierbäumen und dergleichen entsprechend ausgeschmückt. Die Tanzmusik hatte die Kapelle Petermann gestellt, während Herr Tanzlehrer Irschlinger als Tanzordner fungirte.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Man schreibt uns: In Anlehnung an die große Zeit- und Streitfrage der Gegenwart, die den Entwurf des neuen preußischen Volksschulgesetzes hervorgerufen hat, wird der Prediger der freireligiösen Gemeinde, Herr Georg **Schneider**, Donnerstag, 10. März, Abends 8 Uhr im großen Saale des Casino dahier einen für Jedermann zugänglichen, öffentlichen Vortrag halten über „Humanismus im Kampfe mit der Kirche des Mittelalters." Wir sind

Feuilleton.

— **Die gesammten Studenten-Verbände Bonns**, Corps, Burschenschaften, Finken-Vereinigungen, Fach-Gesellschaften, ja selbst der Wingolf, haben in ungewohnter Eintracht am 3. März dem Rector der Universität nachstehende Erklärung, die sich gegen eine, noch durch Verfügung des Herrn v. Goßler eingeführte Controlirung der Studirenden richtet, überreicht: „Bonn, den 26. Februar 1892. Ew. Magnificenz erlauben sich die unterzeichneten Corporationen folgende Erklärung vorzulegen: Entgegen jeglichem Herkommen haben in der letzten Zeit bei Studirenden unserer Hochschule von Seiten der Universitätspedelle Besuche stattgefunden, welche lediglich die Absicht einer Ueberwachung durch die vorgesetzten Behörden verrieten. Die unterzeichneten Corporationen erklären das Vorgehen für unvereinbar mit der Würde der deutschen Studentenschaft; sie erblicken darin ein erneutes Zeichen des Mißtrauens und einen neuen Angriff gegen die akademische Freiheit, welche bisher als das edelste Gut unserer deutschen Hochschulen galt. Sie bitten Ew. Magnificenz und einen hohen Senat, bei einem hohen Ministerium dagegen vorstellig zu werden. Sie sehen unter anderem voraus, daß die Durchführung dieser Verfügung die Frequenz unserer Hochschule bedeutend mindern und die Wege vieler Studirenden nach nichtpreußischen Universitäten wenden wird und erklären zugleich, daß sie im Wiederholungsfalle sich genöthigt sehen, von der bisherigen gewissenhaften Pflichterfüllung und Mäßewaltung in allgemeinen Interessen unserer Hochschule abzulassen. Ferner erlauben sich die unterzeichneten Corporationen mitzutheilen, daß ihre Mitglieder altem Brauche gemäß nicht beabsichtigen, nach dem 3. März und vor dem 25. April die Collegien zu besuchen. Araria. Alemannia. Arminia. Bardia. Bavaria. Borussia. Cheruscia. Evangelisch-theologischer Verein. Franconia. Geodätisch-cultur-techn. Verein. Germania. Westphalia. Hansea. Macaria. Marcia. Medicin. Verein. Norddeutsche Verbindung. Normannia. Rossia. Palatia. Rhenania. Rhenus. Ripuaria. Saxonia. Teutonia. Theologischer Studentenverein. Unitas. Verband philologisch-historischer Vereine. Verein deutscher Studenten. Wingolf."

— **Die Juwelen des russischen Fürsten Soltikoff** bilden gegenwärtig den Gesprächsstoff für die vornehme Welt Londons. Der Londoner Juwelier Emanuel, der von dem Fürsten Soltikoff die Summe von 130,000 M. für gelieferte Juwelen zu fordern hat, wurde von den Petersburger Gerichten mit seinem Gesuch, gegen den Fürsten in Rußland klagbar zu werden, abschlägig beschieden. Der Fürst ist nicht älter als 24 Jahre, mit dem Schuldenmachen hat er durchaus nicht gewartet, bis er mündig wurde. Unter anderen schönen Sachen hat er für seine Geliebte einen Sonnenschirm gekauft, dessen mit Brillanten besetzter Griff allein auf 16,000 Mark geschätzt wird. Ein für dieselbe Dame gekauftes Kollier hatte gar einen Werth von 80,000 M. Als Fürst Soltikoff in London weilte, war er der beste Freund des Juweliers Emanuel; er fuhr diesen in einem Galawagen spazieren, lud ihn zum Frühstück ein und stellte ihn seinen Freunden und Freundinnen als seinen „göttlichen Menschen" vor. Emanuel war von dieser Zutraulichkeit eines leibhaftigen russischen Fürsten so tief ergriffen, daß er ihm die kostbarsten Schätze seines Ladens zur Verfügung stellte. Aber der liebenswürdige Fürst kehrte nach Petersburg zurück, und der verlassene Juwelenhändler weint ihm bittere Thränen nach. Vor Gericht laden kann er ihn nur in England nach der Entscheidung des russischen Gerichtshofes.

MARCHIVUM

überzeugt, daß die Behandlung jenes bedeutungsvollen Ringens zwischen der mittelalterlichen Kirche und Wissenschaft gerade in unseren Tagen ein besonderes Interesse beanspruchen darf und verfehlen darum nicht, auf diesen Vortrag besonders aufmerksam zu machen.

* **Original-Welt-Panorama.** Was Ludwig II. von herrlichen Bauten geschaffen, das ist so wunderbar, daß man auf der Welt Aehnliches nicht findet. Im hiesigen Original-Welt-Panorama ist Gelegenheit geboten, die Schlösser, die Ludwig erbauen ließ und die sich wie wahre Zaubergebilde ausnehmen, in einziger Vollendung zu sehen. Die Wirklichkeit ist täuschend nachgeahmt. Wir sehen staunend den seidenen Glanz der Sammetplüsche auf Sesseln und Teppichen, den Schimmer des Goldes, das Flimmern der herrlichen Kronleuchter aus Bergkrystall, die Politur der Marmorsäulen, Granit- und Porphyrwände. Wir bewundern die auf hohem Felsen thronende Burg Neuschwanstein mit ihrer herrlichen Rundsicht, und vor Allem das inmitten des wunderbaren Chiemsees auf der Herreninsel erbaute Herrenchiemsee, dessen Inneres an üppiger Pracht und künstlerischer Ausstattung Alles übertrifft. Es sei hier nur einiges Wenige aus dem Innern dieses Prunkschlosses hervorgehoben: Die Pfauenvase, ein französisches Kunstwerk, welches mit einer hohen Summe erworben wurde; das Treppenhaus von unbeschreiblicher Pracht, Stufen und Geländer aus blendend weißem Marmor. Das Paradezimmer gleicht einem goldstrotzenden Schmuckkästchen; das Bett allein soll ½ Million Mark und das Zimmer überhaupt 2½ Millionen Mark gekostet haben. Zu dem goldschimmernden Paradebett führen drei Stufen; das Bild „Venus und Mars" ziert die Bettdecke. Die große Spiegelgallerie mit ihren riesigen Kandelabern und Lichtern wirkt geradezu überwältigend. Das Arbeitszimmer des Königs zeigt einen Schreibtisch aus Rosenholz, mit Bronze verziert. Derselbe stammt aus Paris und kostete allein 60,000 Mark. Auch wollen wir nicht der schön angelegten Parkpartien vergessen. Versäume man nicht, von der hier gebotenen Gelegenheit, diese Herrlichkeiten zu schauen, Gebrauch zu machen. Ein Jeder wird von einem „Besuche" dieser Königsschlösser hochbefriedigt heimkehren.

* **Liederkranz-Maskenball.** Man muß es dem Mannheimer „Liederkranz" lassen, daß er seit Jahren in dem Reigen der Maskenbälle und sonstigen karnevalistischen Veranstaltungen den Vogel abschießt. Das war ein lustiges Treiben, welches am vergangenen Samstag Abend im großen Saalbausaale herrschte, wo sich die Liederkränzler mit ihren Damen in allerlei närrischen Kostümen einige Stunden dem ungetrübten Frohsinn hingaben. Nicht nur schöne, sondern auch recht originelle Masken hat der Liederkranz-Maskenball seit jeher aufzuweisen. Das diesjährige Mask[ball] machte von dieser Regel keine Ausnahme. Hatte sich da ein reich begüterter Weinbergbesitzer aus dem Rheingau, der Pfalz oder dem badischen Oberlande im Saalbau niedergelassen und einen veritablen Wingert errichtet. Um unberufene Hände und Schnäbel von den köstlichen Früchten fernzuhalten, hatte sich der Besitzer selbst als Vogelscheuche in den Weinberg gesetzt. Einen glücklichen Tag hatte Herr Pfarrer Kneipp, und es war ein sehr guter Gedanke von ihm, nach Mannheim zum Liederkranzmaskenballe zu gehen, um daselbst neue Propaganda für seine große, weltbewegende Naturheilmethode zu machen und neue Anhänger um sich zu schaaren. Wir glauben, daß Pfarrer Kneipp mit seinen Erfolgen zufrieden sein konnte, denn kaum hatte er sich im Saalbausaal etablirt, als ihn auch schon eine große Anzahl Barfüßler umschwirrte. Die Wiener „Gigerl" hatten ebenfalls den ziemlich weiten Weg nach Mannheim nicht gescheut und waren neun Mann hoch zum Liederkranz-Maskenball erschienen, zum Gaudium des „Schusterjungen", welchem die sonderbare Kleidung der „Gigerl" viel Vergnügen zu bereiten schien. Doch auch die Wissenschaft sandte Vertreterinnen. Da war eine Aluminium-Dame erschienen, welche sich die Aufgabe gesetzt hatte, den Beweis von der Nützlichkeit dieses Metalls zu erbringen, während die Elektrizität an Originalität dem Aluminium den Rang abzulaufen suchte. Wahrhaft ergreifend waren die Töne, welche der Orgelspieler des „Großen Internationalen Kunstmuseums" seinem zweifelhaften Instrumente entlockte. Diese musikalischen Freuden treten aber vollständig in den Hintergrund vor den Genüssen, welche die Besichtigung der im Innern dieses Museums aufgestellten seltenen Raritäten und Sehenswürdigkeiten bereitete. Noch so viele andere schöne und originelle Masken ergötzten den Ballbesucher. Ein allerliebstes „Gänseblümchen", sowie ein wunderbar schönes „Stiefmütterchen" schienen uns zuzurufen, daß der Frühling nunmehr bald kommen werde, wenn auch ein geschmackvoller Lampenschirm als Beweis dienen wollte, daß wir die Lampe noch nicht so schnell der wohlverdienten Ruhe überlassen können und zahlreiche Champagnerflaschen noch recht lebhaft an die Wintersaison mit ihren Ball- und sonstigen Freuden erinnerten. Nach der Pause wurde die Vertheilung der Preise für die schönsten und originellsten Herren- und Damen-Masken vorgenommen. Dieselbe hatte folgendes Ergebniß: a) Damenpreise: 1) Aluminium, 2) Elektricität, 3) Wwe. Cliquot, 4) Muschel; b) Herrenpreise: 1) Vogelscheuche, 2) Kneipp'sche Gruppe, 3) Wiener Gigerl, 4) Schusterjunge. Der Besuch des Balles, welcher erst in den frühen Morgenstunden sein Ende fand, war ein ganz außergewöhnlich starker, sodaß der große Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte und man sich oft nur mit Mühe einen Weg durch das bunte Gewühl bahnen konnte.

* **Schiffsunfall.** Vorgestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr sind auf der Thalfahrt im Rheindurchstich in der Nähe von Worms zwei dem Schiffer Ludwig Schmidt IV. in Neckarsteinach gehörige, mit Neckarsteinen beladene Fahrzeuge (ein Schelch und ein großer Nachen) gesunken. Als Ursache wird angegeben, daß der gleichfalls zu Thal gefahrene Schleppdampfer „Ludwig IV." der Firma Disch in Mainz zu rasch gefahren, d. h. zu spät „gestoppt" habe, was zur Folge hatte, daß der starke Wellenschlag die beiden Schiffe vollständig überdeckt und so zum Sinken gebracht habe. Ein drittes an die beiden befestigtes, beladenes Schiff konnte glücklicherweise noch rechtzeitig abgebunden werden, sonst wäre auch dieses sammt der Besatzungsmannschaft der drei Fahrzeuge verloren gewesen. Die Mannschaft der beiden gesunkenen Schiffe hatte sich auf das dritte Schiff gerettet, sodaß kein Menschenleben zu beklagen ist. Die untergegangenen Fahrzeuge nebst Ladung und sonstigem Inhalt waren nicht versichert. Der Schaden beträgt zwischen 1000 und 1100 M., welchen die Firma Disch, falls ihr die Schuld nachgewiesen, zu tragen haben wird.

* **Geländet** wurde, wie bereits gemeldet, vor einigen Tagen im Rheine eine unbekannte männliche Leiche, welche schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß. Dieselbe ist 1,73—1,75 Mtr. groß und hat an beiden Armen Tätowirungen und zwar an dem rechten ein Anker und H. O. 1871, am linken ist nur ein Anker erkennbar. Bekleidet war die Leiche mit bräunlichen Tuchhosen, hellbraunen Unterhosen und hohen Wasserstiefeln. Die Hosen waren mittels eines 4 Cmtr. breiten Lederriemens befestigt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 9. März. Für Mittwoch ist bei noch ziemlich kalter Temperatur zunehmende Bewölkung mit vorerst noch geringen oder keinen Niederschlägen, für Donnerstag mildere Temperatur und Neigung zu mehrfachen Niederschlägen zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 8. März Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des vorg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
75:5	—5,4	—5,9	N 1	0,8	—6,9

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker rc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 7. auf 8. März.

Beobachtgszt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N			
Tag	Stunde	Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp	Hygrometer %	Beobachtungsort	über Norm Null	Vorig. Stand	Stand am 8./3. 1892
—.	12 Uhr Mitt.					R 5, Krankenh	91,79	89,53	89,53
						L 13, Lindenhft.	91,35	89,67	89,78
7.	7 Uhr Nachm.	—1,5	—2,5	—2,5	60	R 8, R. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						K 3, Planken	96,49	—,—	—,—
8.	7 Uhr Morg.	—2,5	—7,0	—4,5	82	Nekarauerstraß	95,07	—,—	—,—
						A 3, Coulisse	97,73	—,—	—,—

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

* **Freiburg,** 6. März. Die nicht unerheblichen Gehaltssteigerungen der städtischen Beamten und Bediensteten, sowie die vielfachen neuen Aufgaben der Stadtverwaltung gestatten dennoch die Beibehaltung des bisherigen Umlagefußes von 35 Pfg. Die Wirthschaftseinnahmen für 1892 sind auf 1,819,116 M. veranschlagt, die Ausgaben auf 1,863,237 M., so daß ein ungedeckter Aufwand von 544,121 M. umzulegen wäre.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 7. März. Gestern fand die Delegirten-Versammlung der Militärvereine des Bezirks Ludwigshafen statt. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 27 Vertretern. Der Obmann erstattete Bericht über den Bundesdelegirtentag pro 1891. Hiernach wurden im verflossenen Jahre über 30,000 M. Unterstützungen an die einzelnen Vereine aus der Bundeskasse bezahlt. Da es trotz der geringen Beitrags- und Aufnahms-Gebühr noch Vereine gibt, welche dem bayer. Bunde nicht angehören, so forderte er die säumigen Vereine zum Beitritt auf. Der Kriegerverein Altripp, die Militärvereine Oggersheim und Neuhofen, sowie der Militär-Kampfgenossenverein Ludwigshafen stellten sodann Antrag um Aufnahme in den bayer. Bund. Der Pfälz. Kampfgenossenschaft gehören z. Z. 238 Vereine mit 13,288 Mitgliedern an. Der nächste Delegirtentag findet in Mutterstadt statt.

* **Ludwigshafen,** 7. März. Der verstorbene Präsident der Pfalz, v. Braun, hat den größten Theil seines Vermögens zu wohlthätigen Zwecken und gemeinnützigen Zwecken vermacht. Derselbe bedachte u. a. das Pfälzische Gewerbemuseum in Kaiserslautern mit 100,000 M. weitere 10,000 M. durch Nachlaß eines früheren unverzinslich gegebenen Darlehens, ferner das Spital in Speyer mit 20,000 M., das Pfälzische Dienstbotenstift, den landwirthschaftlichen Kreisverein der Pfalz und die Pensionskasse der Kreisbeamten mit 16,000 M.

* **Eppstein,** 7. März. Verflossene Woche fuhr ein hiesiger Ackerer mit seinem Sohne über Land, bei welcher Gelegenheit sie im Felde zwei unbekannte Männer bemerkten, die sich an einem Grundhaufen in auffälliger Weise zu thun machten. Dem Sohn fiel das Benehmen auf, er eilte hinzu, worauf die beiden Unbekannten die Flucht ergriffen. Der junge Mann untersuchte nun seinerseits den Grundhaufen und zog 7 Paar neue, darin vergrabene Hosen hervor, die jedenfalls von einem Diebstahl herrühren und hier versteckt wurden, um sie gelegentlich abholen zu können.

* **Roxheim,** 6. März. Einige muthwillige Buben gingen heute Nachmittag auf das noch nicht tragfähige Eis des Altrheins, wobei einer davon, mit Namen Adam Bettermann, Sohn von Joh. Bettermann, einbrach; da Hilfe nicht sofort zur Stelle war, mußte der etwa 9 Jahre alte Junge ertrinken.

* **Speyer,** 7. März. Das gestern Abend in der Schwarz'schen Concerthalle stattgefundene Festbankett zur Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei durch den hiesigen nationalliberalen Verein nahm einen überaus glänzenden Verlauf bei allgemeiner Betheiligung der Parteiangehörigen aus Stadt und Land. Mit dem Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" eröffnete die Pionierkapelle den Festabend, worauf der erste Vorsitzende, Herr Rentner L. Mülberger, die Festversammlung herzlichst begrüßte. Das Hoch galt dem Prinzregenten. Den zweiten Trinkspruch auf Kaiser und Reich brachte Herr R. A. Krauß aus. Brausender Beifall folgte den zündenden Worten. Nach einem Musikstück hielt Herr Gymnasiallehrer Buttmann die Festrede auf die nationalliberale Partei und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf dieselbe. Nach Absingung des Chorliedes „Strömt herbei ihr Völkerschaaren" brachte Herr Direktor Fraunfelder an der städtischen höheren Töchterschule den Toast auf den Mitbegründer des Deutschen Reiches und größten Staatsmann Fürsten Bismarck, dem Kämpen im Sachsenwald, aus. Herr Redacteur Träutler-Neustadt überbrachte die Grüße der nationalliberalen Partei Neustadt und schloß mit einem Toast auf die echte Liebe zum Vaterland, die Liebe zu Deutschlands Zukunft.

* **Nierstein,** 7. März. Vermißt wird seit Mittwoch ein hiesiger ca. 50jähriger Schiffer, der sich nach Mainz begab, um von da nach der Gustavsburg zu gehen, woselbst er aber nicht ankam. Da die finanziellen und Familienverhältnisse des Vermißten zu einem Selbstmord keinen Anlaß gaben, ist anzunehmen, daß ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt.

* **Oppenheim,** 6. März. Gestern Abend schoß sich in einer Wirthschaft im benachbarten Dienheim ein Handwerksbursche von 20 Jahren eine Kugel in die Brust. Die Wunde ist zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Nach den Papieren des Selbstmordkandidaten ist derselbe ein beschäftigungsloser Porzellanmaler aus Schlesien, der von seiner achtbaren Familie öfter unterstützt wurde, sich aber trotzdem einem lüderlichen Lebenswandel hingab.

* **Kleine Mittheilungen.** Der 70jährige Heinrich Grub aus Ensheim wurde auf dem Banne bei Blieskastel todt und zwar erfroren aufgefunden. — In Oggersheim brannten das Wohnhaus, die Werkstätte, Stall und Scheuer des Schmiedes Kuhnel und die Scheuer und der Nebenbau von Sattler Schornik nieder. Nur die nackten Mauern blieben übrig. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Eine Ziege und mehrere Hühner verbrannten. Entstehungsursache unbekannt.

Tagesneuigkeiten.

— **Frankfurt,** 7. März. Der in der vorigen Woche hier verstorbene Herr Ph. N. Manskopf hinterließ ein bedeutendes Vermögen, das auf sieben Millionen Mark geschätzt wird. Derselbe bedachte verschiedene milde Stiftungen und Vereine mit Legaten, darunter auch die Gartenbau-Gesellschaft. Seiner seit vier Jahren im Hause befindlichen Haushälterin vermachte er 400,000 Mk., einem Stiefbruder eine Million, einem anderen Stiefbruder eine silberne Schüssel, welche er für 12,000 Gulden s. Z. gekauft hatte, den Kindern seiner Schwester eine Million, einer anderen Schwester 800,000 Mk. Für das Standbild Kaiser Wilhelms in Frankfurt a. M. spendete er 20,000 Mk. Der Bruder erhält eine Million mit Haus, Garten und Geschäft. Der Diener, welcher ihn pflegte, bekommt 5200 Mk. Die Dienstmädchen erhalten ihren Jahreslohn, so lange sie im Hause sind, nochmals bezahlt und haben eine jährliche Rente von 150 Mk.; außerdem bekommen sie die Trauerkleider gestellt. Der Gärtner welcher 28 Jahre im Haus ist, bekommt 3000 Mk. u. s. w.

— **Aachen,** 7. März. Bei einem gestern Nachmittag in der Rudolfstraße ausgebrochenen Feuer sprangen mehrere Bewohner der oberen Stockwerke auf die Straße heraus; hierbei wurden zwei Personen getödtet und fünf schwer verletzt.

— **Blaubeuren,** 5. März. Ein Zögling des Seminars hat sich gestern Nacht heimlich aus dieser Anstalt entfernt und in Ulm durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Der junge Mensch, ein Bürgersohn aus einer Oberamtsstadt im Schwarzwald und einer der begabtesten seiner Promotion, hat in wohldurchdachter Weise sein Entweichen aus dem Seminar ins Werk gesetzt, indem er nach dem Abendgebet mittelst einer Leiter vom Hörsal aus ins Freie gelangte, sich auf dem Bahnhof begab und eine Fahrkarte auf den letzten Zug nach Ulm löste. Dort angekommen, suchte er einen

Die Karpfenmühle.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Benno.

Nachdruck verboten.

9) (Fortsetzung.)

Das ganze Frühjahr hindurch waren vom Rhein bis zur Weichsel alle Straßen und Wege, alle Städte und Dörfer mit Soldaten, Kanonen und Bagagewagen überschwemmt gewesen, und auch nachher kam man aus den Einquartierungen, Vorspanndiensten und all den tausend Scherereien und Lasten, welche sich mit einem Feldzuge verbinden, nicht mehr heraus. Allmählich gewöhnten die Leute sich an das aufregende Treiben, in welchem sich der übermüthigen Soldateska gegenüber Geduld und Willfährigkeit als die wirksamsten Bundesgenossinnen erwiesen, und gaben sich um so rückhaltloser der Freude hin, wenn die ungebetenen Gäste wieder den Rücken gekehrt hatten.

Auch das schöne Schwabenland war von den Segnungen der napoleonischen Eroberungspolitik nicht verschont worden. Die mageren Futtervorräthe, die leeren Fruchtböden und Scheunen der Bauern, die ausgeleckten Töpfe der Bäuerinnen sowie die verwüsteten Taubenschläge und Hühnerställe gaben ein sprechendes Zeugniß davon. Unter diesen Verhältnissen braucht man sich nicht zu verwundern, wenn der Landmann der neuen, vielversprechenden Ernte mit heißer Sehnsucht entgegenharrte und nach deren glücklicher Einheimsung über den vom Himmel gewährten Segen eine doppelte Freude empfand. Noch selten war allenthalben „die Sichelhenge" mit so aufrichtigen Gefühlen des Dankes gegen den Geber alles Guten begangen worden, wie in diesem Jahre. In den Vormittagsgottesdiensten faßten die Kirchen die andächtige Menge fast nicht und auch Nachmittags ließen sich nur Wenige durch den prakischen Theil des Festes abhalten, demjenigen die Ehre zu geben, welcher in der drohenden Noth so reichliche Hilfe gesandt hatte. Herrlicher Sonnenschein erhöhte die Festfreude und schien so recht der Ausdruck des himmlischen Wohlgefallens über die fromme Gefühlsäußerung der dankbaren Menschen zu sein.

In dem fruchtbaren Thale, welches die Schussen auf ihrem Weg nach dem schwäbischen Meere durcheilt, breitet sich, nicht weit von dem Ursprung dieses Flusses entfernt, ein ziemlich umfangreiches Gebecken aus. Es wird durch das Wasser der Schussen gespeist, die hier durch Aufnahme mehrerer Nebenbäche, welche am Fuße der das Thal umsäumenden, bewaldeten Hügelkette entspringen, schon einen stattlichen Anblick gewährt. Durch die weite Niederung sind in kurzen Zwischenräumen Marktflecken, Dörfer und einzeln stehende Gehöfte gestreut, deren malerische Unregelmäßigkeit mit den bald da, bald dort hinter einer dazwischen liegenden Waldparzelle auftauchenden Thurmspitzen, den weißen Giebeln und rothen Ziegeldächern, einen wohlthuenden Eindruck auf das bewundernde Auge des Wanderers macht.

Den fischreichen See schließt auf der Südseite ein hoher Damm ab. Unter diesem gleitet der Fluß durch einen künstlich hergestellten Kanal und stürzt sich bei seinem Austritt brausend und schäumend auf das ungeheure Rad einer Mühle, deren einförmiges, schon von Weitem vernehmbares Geklapper um so eigenthümlicher wirkt, als man die hinter dem mit hohen Bäumen bepflanzten Wall versteckten Gebäulichkeiten erst in unmittelbarer Nähe erblickt. Man wird für eine etwaige Ungeduld durch die angenehme Ueberraschung reichlich belohnt, welche die Betrachtung des hübschen Anwesens erregt. Durch einen breiten Hof von einander getrennt, liegen rechts die Mühle, im Hintergrunde das Wohnhaus und links ein Oekonomiegebäude, dessen Umfang die Wohlhabenheit des Besitzers verräth. Mitten im Hof ergießt sich aus einem hohen Brunnen krystallhelles Wasser in einen langen hölzernen Trog und aus diesem durch eine am unteren Ende angebrachte Oeffnung in ein schmales, gepflastertes Rinnsal, durch welches es plätschernd nach dem Baumgarten eilt, der in weitem Bogen die Gebäude umschließt. Das roth angestrichene Balkenwerk, die grünen Läden und die glitzernden Fenster heben sich in wohlthuender Farbenspiegelung von den weiß getünchten Mauern und dem Wetterbraun des von dem Oekonomiegebäude fast bis auf den Boden herabreichenden Strohdaches ab. Der hohe Düngerhaufen neben dem mit Brettern bedeckten Güllenbecken bildet eine charakteristische Staffage zu dem ländlichen Bild.

Eine feierliche Stille herrschte am Nachmittage des Erntefestes in diesem Gehöft. Man vernahm weder das Rauschen des Wassers, noch das Klappern der Mühle. In träger Ruhe starrte das mächtige Rad zwischen den grauen Mauern hervor. Zu Ehren des Tages hatte man das Mühlwerk gestellt. Nur eine Schaar Hühner scharrte gackernd vor dem Scheunenthore nach den Fruchtkörnchen, welche sich zwischen die eichenen Dielen gespielt hatten. Dann und wann flog auch eine Taube vom Dachfirst und nahm schüchtern ihren Theil an dem reichlichen Mahl. Sie wurde jedoch in der Regel durch das zornige Pfauchen des stolzgefiederten „Gockels" verscheucht, der im Kreise seiner Schutzbefohlenen mit geschwollenem Kamm gravitätisch hin und her schritt. Diesem Gebahren schaute der vor dem schmucken Häuschen an einer Kette liegende Hofhund mit unverwüstlicher Gleichgiltigkeit zu. Er ließ sich mit halbgeschlossenen Augen von der Sonne bescheinen und fuhr nur dann und wann zornig knurrend mit der Pfote über die breite Schnauze, wenn eine Bremse oder ein anderes Insekt bei der Befriedigung des Ernährungstriebes diesen empfindlichen Körpertheil zum Schauplatz erkor.

Auf einmal spitzte er die Ohren. Er erhob sich auf die Vorderfüße und schnupperte in die Luft. Ein freudiges Gebell ausstoßend, schnellte er mit einem mächtigen Sprung mitten unter die Hühner, welche schreiend auseinanderstoben, und rannte, soweit die Kette es erlaubte, gegen den Brunnen hinan.

Die Thüre des Wohnhauses ging auf und die gebeugte Gestalt eines alten Mannes erschien. Gleichzeitig kamen vom Damme herunter eine ganze Schaar festlich gekleideter Männer, Frauen und Mädchen, an deren Spitze sich der Karpfenmüller Anton Wendel befand. Die Leute hielten den Rosenkranz um die Hand und das Gebetbuch geschlungen, auf welchem zierlich geglättet bei dem weiblichen Theile ein farbiges Taschentuch lag. Sie hatten den Nachmittagsgottesdienst in der Klosterkirche des nahen Marktfleckens Riedheim besucht.

Wendel nahm sich unter seinen Angehörigen wie ein Patriarch aus. Der mächtige Dreispitz paßte zu dem breiten Gesichte, auf dem, mit männlichem Ernste gepaart, gewinnende Gutmüthigkeit ausgeprägt lag. (Forts. f.)

MARCHIVUM

Gasthof auf, ließ sich ein Zimmer geben und kaum hatte er dasselbe betreten, als ein Schuß die erschreckten Hausbewohner herbeirief. Diese fanden den Unglücklichen ausgekleidet und bereits entseelt vor, mit einem Revolverschuß mitten durchs Herz. Beweggründe zu dem unseligen Entschluß sind keine bekannt.

— **Berlin**, 7. Febr. Zwei Betrüger sind dieser Tage verhaftet worden, nachdem es ihnen gelungen war, einen namhaften Industriellen allerdings nur um einen geringen Betrag zu schädigen. Zu dem hierselbst in der Alienstraße wohnenden Mitchef der Plüsch- und Wollwaaren-Fabrik Actien-Gesellschaft Anton und Alfred Lehmann in Nieder-Schönweide, Herrn Anton Lehmann kamen vor einigen Tagen zwei anständig gekleidete Männer, welche sich für Polizei-Vigilanten ausgaben. Sie wiesen Zeugnisse über ihre Thätigkeit bei der hiesigen Criminalpolizei vor und verstanden es durch ihr außerordentlich sicheres Auftreten, Herrn L. zu einer „Conferenz“, die für ihn angeblich von höchstem Interesse sein sollte, zu bewegen. Nunmehr machten die „Vigilanten“ dem Fabrikbesitzer die Mittheilung, daß mehrere Berliner „schwere Jungens“ in der Nacht zum Donnerstag in das Comptoir zu Nieder-Schönweide einzudringen gedächten. Da sie, die Vigilanten, den Plan bis in die kleinsten Einzelheiten „ausbaldowert“ hatten, so wollten sie auch für ihre Mühe gebührend belohnt sein, und Herr Lehmann zögerte nicht, ihnen 20 Mark à Conto zu zahlen. Ja, er bat die Vigilanten noch, ihm bei der Festnahme der Einbrecher behilflich zu sein, was sie auch versprachen. Sie fuhren nun gleich nach Nieder-Schönweide, woselbst Herr Richard Lehmann, der Sohn des oben erwähnten Herrn, in der Fabrik als Direktor thätig ist. Herr L. junior war bereits telegraphisch von dem Eintreffen der Vigilanten verständigt und empfing sie sehr freundlich. Sie blieben den ganzen Donnerstag über in Nieder-Schönweide. Abends kam einer der Vigilanten zu Herrn Richard L. und theilte ihm mit, daß die Einbrecher sich bereits in einem Schanklokal aufhielten und forderte nun, daß das Fabrikpersonal das Etablissement verlasse, auch sie, die Vigilanten, würden sich erst heimlich entfernen, damit die Einbrecher nicht Argwohn schöpften. Hrn. L., sowie seinem Fabrik-Inspector, kam aber jetzt das Benehmen der Beiden doch verdächtig vor. Eine Nachfrage in dem bezeichneten Schanklokale ergab, daß dort fremde Personen in den letzten Stunden überhaupt nicht anwesend waren. Herr L. ließ nun einen Gendarmen holen, um der Schwindler habhaft zu werden. Es gelang, die Beiden auf dem Bahnhof abzufassen in dem Augenblick, wo sie nach Berlin zurückzufahren gedachten. Das Gaunerpaar wurde gefesselt nach Coepenick in's Gefängniß gebracht und hier als die Brüder Harder aus Berlin festgestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sie weiß etwas.
Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Kneisel.
(In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.)

Das, irren wir nicht, ziemlich alte „Lustspiel“ Kneisels würde wohl besser unter der Bezeichnung Schwank laufen. Die Fabel ist zu dürftig und zu plump, als daß die edlere Benennung gerechtfertigt wäre. Der Verschmitzheit des Lohndieners Babeurre verdankt man es, daß es nicht schon im 1. Akte allgemein bekannt geworden, wer der Käufer eines Medaillons ist, das, für eine Tänzerin bestimmt, von dieser zurückgewiesen, durch die unglaubliche Einfalt des Käufers zu allerlei mehr oder weniger ergötzlichen Verwirrungen unter zwei Ehe- und einem Liebespaar Veranlassung geben muß. Wir wollen denen, die einer zweiten Aufführung beiwohnen werden, den Spaß nicht verderben und die Geschichte hier nicht ausplaudern; wir wollen so klug sein wie Babeurre und dem Scherz kein frühzeitiges Ende bereiten. Die Männer sind in dem Stück sämmtlich gutmüthige Schwachköpfe, aber auch die List der Frauen erweist sich nicht stichhaltig, und die listigste von allen, die Gattin des Oekonomieraths, des liebenswürdigen alten Schwerenöthers, läßt sich am Schlusse am meisten von ihrem Manne, dessen Schliche sie so gründlich kennt, täuschen. Das Stück besteht aus einer Menge kleiner komischer Situationen u. Mätzchen, die nur durch ein sehr geschicktes Spiel wirken; das Spiel muß über die inneren Mängel hinwegtäuschen. Bei drastischerem Aufputz würde der Charakter des Schwankes deutlich zu Tage treten. Das feine Spiel hebt das Stück in die Sphäre des Lustspiels. Und man spielte gestern gut; alle Räder griffen leicht u. schnappend in einander, das Burleske wurde vermieden. Die Träger der Hauptrollen waren Herr und Frau Jacobi; ihnen in erster Reihe, dann aber auch Herrn Homann, dem Naturforscher, dem Frl. v. Legrenzi, seiner Frau, und Herrn Tietsch, dem Lohndiener Babeurre, verdanken wir es, daß wir uns trotz der Schwächen des Stückes trefflich vergnügten. Wir erwähnen diesmal mit besonderer Freude, daß Herr Tietsch eine vorzügliche kleine Charakterstudie bot, an der nichts auszusetzen ist. Herr Rinald als Husarenlieutenant und Frl. von Dierkes als Solotänzerin gefielen weniger, sie ließen an Lebenswahrheit vermissen. Frl. Gumposch war als liebende Maid diesmal weit besser am Platze als in Käthchen von Heilbronn. Nur sah sie nicht frisch genug aus; auch zupfte sie zu viel an ihrem Taschentuch. Sie hat so schöne schlanke Finger und eine feine Hand, hoffentlich bringt sie diese gute Mitgabe in ihrem Spiel mehr und mehr zu angenehmer und sprechender Wirkung. **H.**

Verschiedenes.

— **Probst und Superintendent.** In Berlin waren in den vierziger Jahren zwei beliebte Geistliche, der Probst Bollert und der Superintendent Schulze, wegen ihrer schlagfertigen Antworten bekannt. Ehedem sehr eng mit einander befreundet, waren sie sich im späteren Leben mehr und mehr entfremdet worden und kamen nur selten zusammen. Trafen sie sich aber, so begannen sofort die Sticheleien. Eines Abends führte der Zufall die beiden Herren, die bekanntermaßen einem guten Tropfen nicht abgeneigt waren, in einer Abendgesellschaft zusammen. Der Hausherr hatte sie möglichst weit auseinandergesetzt, so daß sich für Keinen die Gelegenheit bot, dem Andern einen Hieb zu versetzen. Da wurde ein Hoch auf die Hausfrau ausgebracht und Alles erhob sich, um anzustoßen. Auch Bollert nahm sein Glas und ging zur Dame des Hauses. Dabei traf er Schulze. „Lieber Schulze“, sagte er sofort recht freundlich, „Du hast wohl im gestrigen Kirchenzettel den unangenehmen Druckfehler bei Deinem Namen gar nicht bemerkt? Der Setzer hat hinter Deinem abgekürzten Titel den Punkt fortgelassen, und es war zu lesen: Sup Schulze (Sauf-Schulze).“ Alles lachte; Superintendent Schulze aber entgegnete mit der größten Gelassenheit: „Offen gestanden, lieber Bollert, das halte ich für keinen erheblichen Druckfehler; aber bei Deiner Titulatur hat der Setzer das b vergessen, und ganz Berlin hat gestern gelesen: Prost Bollert!“

— **Ein neues Zugmittel** hat die ingeniöse Stadtkapelle des sächsischen Städtchens Frohburg gefunden. Sie läßt nämlich in einer Concertanzeige bekannt machen, daß jedem Concertabonnenten das Glück geboten werde, eventuell hundert Stück Torfziegel zu gewinnen.

— **Humoristisches.** Offen. Frau: „Nicht wahr, liebes Männchen, heute Abend bringst Du mir ein Paar neue Glacehandschuh Nr. 6 mit?“ — „Wegen einer solchen Kleinigkeit verlangst Du doch hoffentlich keine Migräne?“

Ein Schwerenöther. „Mein Herr, ich glaube Ihnen nicht, daß ich die Erste bin, die Sie lieben.“ — „O, Fräulein Kamilla, da wären Sie die Erste, die es mir nicht glaubt!“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 8. März. Ueber die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin hat vor Kurzem eine Deputation des deutschen Handelstages, bestehend aus dem Vorsitzenden und dem Generalsekretär, mit dem Reichskanzler eine Conferenz gehabt.

Der Reichskanzler nahm den Plan wohlwollend auf. Ueber die späteren Entschließungen der Regierung sich mit einiger Bestimmtheit zu äußern, war der Reichskanzler nicht im Stande; doch wurde als eine Voraussetzung für weitere Schritte die Nothwendigkeit anerkannt, die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel vorzubereiten. Der Reichskanzler gab der Deputation zunächst anheim, den Magistrat von Berlin zu veranlassen, möglichst bald mit bestimmt formulirten Anträgen an die Reichsregierung heranzutreten und in denselben auch den Betrag zu bezeichnen, welchen die Stadt für die Weltausstellung bewilligen wolle. Das Präsidium des Handelstages hat seine Bereitwilligkeit zu weiterer gemeinsamer Arbeit erklärt. Außerdem sind mehrere Magistratsmitglieder mit der Meinungsäußerung des Reichskanzlers bekannt gemacht worden. Nach der „National-Zeitung“ sind auch bereits einige Bankhäuser zusammengetreten, welche die erforderlichen Summen aufbringen wollen, ohne daß vorher ein sogenannter Garantiefonds gebildet wird.

* **Berlin**, 7. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Entlassung des Professors Janitschek von der Universität Straßburg und die Ernennung Georg Dehios in Königsberg zum Ordinarius an der Straßburger Universität. — Der „Reichsanzeiger“ erfährt als zuverlässig, daß in den Grenzbereichen Schlesiens und Posens über den Ausbruch der Rinderpest in den benachbarten russischen Distrikten nichts bekannt sei. — Das „Lumpenproletariat und die officielle Socialdemokratie“ war das Thema, welches gestern zwei Versammlungen beschäftigte. Die eine, von den Unabhängigen einberufen, in der sich auch viele Anarchisten eingefunden hatten, fand in Friedrichshain statt; an 1500 Leute waren anwesend. Die andere wurde in Rixdorf abgehalten vor 600 Theilnehmern. In Rixdorf wurde eine Entschließung angenommen, welche erklärt, daß die socialdemokratische Fraktion kein Recht mehr habe, sich Vertreter des Volkes zu nennen. Die Schreibweise des „Vorwärts“ wäre gemein und seine Haltung bei Besprechung der Arbeiterunruhen sei ein Verrath an der Sache des Proletariats.

* **Berlin**, 7. März. In den russischen Grenzorten finden fortgesetzt Haussuchungen nach nihilistischen Schriften und nach Sprenggeschossen statt. Veranlaßt sollen die Maßregeln durch Mittheilungen der Pariser Polizei sein, wonach ein großer Theil der in Soisy sous-Etoile gestohlenen Dynamitpatronen nach der Schweiz geschafft wurde, von wo aus das Dynamit nach Rußland geschmuggelt werden soll. Es heißt, daß bereits mehrere Mitglieder der Petersburger Geheimpolizei nach der Schweiz abgereist sind, da man besonders bei dem verhafteten Ingenieur Lelewel starkbelastende Korrespondenzen vorgefunden haben soll. (Frkf. Ztg.)

* **Darmstadt**, 7. März. Das Befinden des Großherzogs verschlechtert sich immer weiter. Es scheint in der That jetzt jede Hoffnung ausgeschlossen. Es ist fast unmöglich, weitere Nachricht zu erhalten, als sie in den amtlichen Krankheitsberichten gegeben wird. Indessen verlautet, daß der Kranke jetzt ganz gelähmt, sprachlos und meistens auch bewußtlos ist.

* **Darmstadt**, 8. März. (Priv.-Telegr.) Der Großherzog ist seit heute Nacht bewußtlos. Das Schlucken ist äußerst erschwert.

* **Lyon**, 7. März. Die „Union der Volksvereinigungen“ petitionirte Namens der achtzig Gesellschaften des Rhonedepartements beim Maire und dem Präfecten zu Gunsten des freien Eingangs der Nahrungsprodukte. — Die Volksliga that zu Marseille dieselben Schritte.

* **Rom**, 7. März. Die „Ag. Stefani“ ist offiziell ermächtigt, das an auswärtigen Börsen verbreitete Gerücht zu dementiren, die italienische Regierung beabsichtigte einen Gesetzentwurf betreffend Einführung einer zwanzigprozentigen Couponsteuer. Die Regierung denke nicht im Entferntesten daran, eine Steuer, gleichviel welcher Form, für die Rente einzuführen, welche nach Ansicht der Regierung und des Parlaments unantastbar sei. — Pugliese brachte eine Anfrage an die Regierung ein über die der Einfuhr italienischer Weine in Deutschland entgegenstehenden Schwierigkeiten. Ferner fragten Lazzaco und Genossen an, welche Entschließung die Regierung bezüglich der Weinzollklausel im österreichischen Vertrage fassen werde.

* **Petersburg**, 7. März. Der Zar verweigerte den Empfang des Grafen Leo Tolstoi, der um eine Audienz in Sachen seines Nothstandberichtes nachsuchte. Die Meldung englischer Blätter von der Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren wird als Erfindung bezeichnet.

* **Bukarest**, 7. März. Die Thronrede, mit welcher heute das Parlament eröffnet wurde, stellt die vollständige Durchführung des ministeriellen Wahlprogramms in Aussicht und bezeichnet den Frieden als Endziel der rumänischen äußeren Politik.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 5. März.

Schwach und verstimmt, wie die Vorwoche geschlossen, genau so eröffnete auch der erste Tag der neuen Geschäftswoche. Der Verkehr war sehr still, stockte zeitweise völlig. Bei Beginn des Verkehrs stellten sich die leitenden Bankaktien ungefähr auf dem Niveau der letzten Börse. Die Geschäftsstille bewirkte sodann ein leichtes Abbröckeln der Course, das aber späterhin einer besseren Strömung Platz machte. Als Grund hierfür wurde der Geschäftsbericht der Discontogesellschaft angegeben, welchem die Spekulation günstige Beurtheilung entgegentrug. Am Montanmarkte stellten sich die Course wesentlich unter Samstag; das Geschäft in denselben blieb aber sehr geringfügig, Course stabil bei Schluß auf einzelne spekulative Käufe leicht befestigt. Privatdiscconto 1½ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 7. März, Abends 6½ Uhr.
Oesterr. Kredit 262⅞, Diskonto-Kommandit 181.30, Berliner Handelsgesellschaft 131.10, Dresdener Bank 138.40, Banque Ottomane 106.10, Lombarden 72⅝, Dux-Bodenbacher 464, Elbethal 198, Mittelmeer 90.90, Prince Henri 51.60, Meridional-Aktien 118.50, Marienburger 51.30, 3proz. Portugiesen 27.80, 4½proz. Portugiesen 38.90, Spanier 58.50, 4proz. Egypter 98.35, 3½proz. do. 91, Türken 18.95, Türken B 27.10, Ottom. Zoll-Obligat. 87.30, 5proz. Griechen 60.10, 3proz. Mexikaner 26.30, La Veloce 67.40, Bochum 107.20, Concordia 82, Gelsenkirchen 134.80, Harpener 137, Hibernia 122.70, Türkenloose 21.25, Gotthard-Aktien 134, Schweizer Central 125.60, Schweizer Nordost 105.20, Union 62.30, Jura Simplon St.-Akt. 48.30, 5proz. Italiener 87.80.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 7. März. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 1-2 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 17 Ochsen I. Qualität 136, II. Qualität M. 134, 364 Schmalvieh I. 130, II. 120, 5 Farren I. 11?, II. 120, 68 Kälber I. 148, II. 140, 138 Schweine I. 116, II. 1??, 41 Milchkühe per Stück 460—175, 275, bei Lauen- u. h. Kalb à leb... 150—?? Ferkel M. —. Schafe — M. Ziege per Stück M. — — Zusammen ... Stück. Gesammtpreis ... Mark.

Mannheim, 7. März. (Mannh. Börse.) Produkten-Markt.

Weizen p. ¹⁄₁₀₀ neuen	22.50—22.75	Hafer, württ. Alp	15.——15.25
„ norddeutscher	—.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	22.50—22.75	„ russischer	—.——.—
„ Saxonska	22.75—23.—	Mais amerik. Mixed	13.——.—
„ Girka	22.50—22.75	„ Donau	14.——.—
„ Taganrog	22.50—22.75	„ La Plata	—.——.—
„ amerik. Winter	22.75—23.—	Kohlreps, deutscher	30.——.—
„ Spring	22.75—23.—	„ ungar.	30.——.—
„ Californier	—.——.—	Wicken	—.——.—
„ La Plata	22.50—23.—	Kleesamen deutsch. I	105.—112.—
„ rumänischer	22.50—23.—	„ „ II	90.—100.—
„ Theodosia	—.——.—	„ Luzerne	92.——95.—
Kernen	22.75—23.—	„ Provenc	125.——.—
Roggen, pfälz., alter	21.——.—	„ Esparsette	27.——28.—
„ russischer	22.50—22.75	Leinöl mit Faß	47.——.—
Gerste, hierländ.	16.——16.25	Rüböl „ „	69.——.—
„ Pfälzer	16.75—17.50	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	—.——.—	mit 20% Tara	21.75——.—
„ rumänische	15.——15.75	50er Rohsprit, Inl.	118.——.—
Hafer, badischer	14.——14.50	70er do. unversteuert	34.——.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	38.—	35.—	33.—	32.—	31.—	29.—
Roggenmehl	Nr. 0 34.—	1) 31.—				

Weizen und Roggen etwas abgeschwächt. Gerste und Hafer flau.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. März. Weizen per März 20.80, Mai 21.30, Juli 21.35; Roggen März 20.90, Mai 21.25, Juli 20.25; Hafer März 13.85, Mai 14.90, Juli 15.20; Mais März 12.50, Mai 12.50, Juli 12.50 M. Tendenz: flau. Die heutige Börse verkehrte in matter Tendenz und wurde Weizen in großen Posten umgesetzt. Roggen stark verflauend, Hafer matt, Mais verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. März.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
Februar	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
März	100⅝	48⅝	6.78	—,—	88⅝	41⅞	6.48
April	—.—	50.—	—,—	12.65	—.—	—.—	—,—
Mai	99⅛	49⅝	6.88	—,—	88⅝	42⅝	6.88
Juni	97⅞	—.—	—,—	12.80	—.—	—.—	—,—
Juli	96⅞	48⅝	6.96	—,—	—.—	—.—	—,—
August	96⅞	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
September	—.—	—.—	—,—	12.15	—.—	—.—	—,—
Oktober	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
November	—.—	—.—	—,—	—,—	—.—	—.—	—,—
Dezember	—.—	—.—	—,—	11.85	—.—	—.—	—,—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. März.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Gilbert v. Wagenaar	Victoria Emma	Rotterdam „	Stückgüter „	— —

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 5. März 3.16 m. + 0.02
Hüningen, 7. März 1.98 m. — 0.08.
Kehl, 7. März 2.43 m. — 0.10
Lauterburg, 7. März 3.99 m. — 0.06
Maxau, 7. März 3.35 m. — 0.16
Mannheim, 8. März 3.90 m. — 0.11.
Mainz, 5. März 1.97 m. — 0.15
Bingen, 7. März 2.07 m. — 0.05.
Caub, 7. März 2.4? m. — 0.19
Koblenz, 7. März 2.96 m. — 0.20
Köln, 7. März 4.?? m. — 0.24
Ruhrort, 7. März 3.10 m. — 0.24.

Neckar.
Mannheim, 8. März 4.?0 m. — 0.15.
Heilbronn, 8. März 1.30 m. — 0.09.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.62—67	Ruß. Imperials	Mk. 16.70—45
20 Fr.-Stücke	„ 16.25—18	Dollars in Gold	„ 4.20—25
Engl. Souvereigns	„ 20.37—38		

Altersversorgung, Kinderaussteuer,
Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko
gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen M. Vermögen die größte Sicherheit bietenden
Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.
Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, und folgenden Vertreter: August Müller-Engelhardt in Mannheim. B 2, 9. 33548

Louis Marsteller,
Papierhandlung,
O 2, 10 Kunststraße O 2, 10.
Gesang- & Gebetbücher,
Hübsche Auswahl in
Confirmations-Geschenken.
Billige Preise. 34184

Restaurant
E 3, 1½. **Café Dunkel.** E 3, 1½.
Hochfeines
Böhmisches Bier
aus der 33973
Domaine Liebotschan-Brauerei
bei Saaz in Böhmen,
notorisch bestes aller böhmischen Biere
zu bekanntem mäßigen Preis im Ausschank.
Abgabe und Versandt in Flaschen und Gebinden nach hier und auswärts zu reducirtem Preise.
Hochachtungsvoll **Emil Anna, Restaurateur.**

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Südwestdeutscher
Eisenbahn-Verband.

Für die Beförderung von Petroleum und Naphta in Wagenladungen von Mannheim nach Mainz Hafen treten mit Gültigkeit vom 10. d. M. besondere Ausnahmefrachtsätze in Kraft, worüber Näheres bei unserer Güterverwaltung Mannheim zu erfahren ist.
Karlsruhe, 6. März 1892.
Generaldirektion 34187
der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Vormusterung des Pferdebestandes betr.

(87) Nr. 25064. Auf Anordnung Gr. Ministeriums des Innern findet in diesem Monat Musterung des Pferdebestandes statt.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämmtlichen Pferde zu den unten bestimmten Terminen zu gestellen mit Ausnahme:
a. der Fohlen unter 4 Jahren
b. der Hengste
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben
d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind.

In den unter c und d aufgeführten Fällen ist eine vom Ortsvorstand ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs nothwendigen Pferde,

die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde nicht nachkommen, werden auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 mit Geldstrafe bis zu 150 M. belegt.

Zur Vormusterung sind vorzuführen auf dem alten Viehhofplatze in Mannheim:

Montag, 14. März
früh 8 Uhr beginnend
alle innerhalb Ringstraße in den Quadraten E—K und P—U der Stadt Mannheim eingestellten Pferde. (jene in P—U erst von ¼10 Uhr an.)

Am gleichen Tag, früh 11 Uhr die Pferde aus Schaarhof, Kirschgartshausen, Sandtorf.

Am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr alle Pferde, welche in der Stadt Mannheim in den Quadraten A—D, L—O und alle die außerhalb der Ringstraße eingestellt sind.

Es haben anzutreten Jungbusch um 2 Uhr, Neckarvorstadt 3 Uhr, Schwetzinger-Vorstadt und Lindenhof 4 Uhr, die Quadrate A—D und L—O ½5 Uhr.

Donnerstag, 17. März
früh 8 Uhr
auf dem Marktplatze in Ladenburg: alle Pferde aus Feudenheim, Ilvesheim, Ladenburg, Neckarhausen, Schriesheim, Wallstadt.

Donnerstag, 17. März
Nachmittags 2 Uhr
auf dem alten Viehhofplatz in Mannheim: alle Pferde aus Käferthal, Neckarau und Sandhofen.
Mannheim, 5. März 1892.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt. 34174

Beschluß.

Nr. 8563. Lithograph Christoph Seitz dahier, R 7, 1d hat seinem am 22 Januar 1892 hier geborenen Sohne Georg Ludwig Seitz den weiteren Vornamen Oskar beigelegt. Derselbe soll fortan heißen: „Oskar Georg Ludwig Seitz." 34207
Mannheim, 2. März 1892.
Großh. Amtsgericht 4.
Moraith.

Oeffentliche Zustellung.

No. 10889. Die Firma August & Emil Rieten in Mannheim, vertr. durch Rechtsanwalt Dr. Löb hier, klagt gegen den Schiffer W. Knaud auf Schiff „Justina", z. Zt. an unbekannten Orten abwesend aus Spedition und Frachtgeschäften und bezw. Entschädigung mit dem Antrage auf kostenfällige und vorläufig vollstreckbare Verurtheilung zur Zahlung von 268 M. 70 Pfg. nebst 6% Zins vom Klagezustellungstage und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Gr. Amtsgericht 4 zu Mannheim zu dem auf:
Donnerstag, 28. April 1892, Vormitt. 8½ Uhr
bestimmten Termine.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. 34145
Mannheim, den 2. März 1892.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Staif.

Ein Herr, welcher sich hier in fester hervorragender Stellung befindet und hohes Gehalt bezieht, sucht 500 Mk. zu leihen um sie in kurzer Frist bei monatlicher Abzahlung mit guten Zinsen zurückzuzahlen. Offerten unter K D Nr. 34191 an die Exped. ds. Bl. 34191

Oeffentliche Zustellung.

No. 11,147. Die Köchin Therese Dommermuth hier, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Köhler hier, klagt gegen den Maler Karl Laschinger von hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Darlehen, mit dem Antrage auf kostenfällige und vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung von 100 M. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstag und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Gr. Amtsgericht II zu Mannheim zu dem auf: 34147
Donnerstag, den 5. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr
bestimmten Termine.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 2. März 1892.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Staif.

Oeffentliche Zustellung.

No. 11,425. Schneider Peter Kauf in St. Johann, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Köhler hier, klagt gegen Kaufmann Wilhelm Pfisterer von Schriesheim, z. Zt. an unbekannten Orten, mit dem Antrage auf kostenfällige und vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung von 92 M. 30 Pfg. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage an für Verabreichung von Kost und Logis und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Gr. Amtsgericht V zu Mannheim zu dem auf:
Donnerstag, 28. April 1892, Vormittags 8 Uhr
bestimmten Termine.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. 34146
Mannheim, den 3. März 1892.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Staif.

Oeffentliche Zustellung.

No. 11322. Maurermeister Jean B. Brück hier, vertr. durch Rechtsagent Chr. Keim hier, klagt gegen den Maler Karl Laschinger von, da z. Zeit an unbekannten Orten abwesend — aus Miethe — mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung:
a. Der Miethe pro 1. Dezember 1891 bis 1. März 1892 mit 125 M. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage an
b. Der Miethe pro 1. März bis 1. Juni 1892 mit 125 M. — Räumung der Wohnung zu diesem Zeitpunkte, sowie Tragung der Kosten

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großh. Amtsgericht II zu Mannheim zu dem auf: 34148
Donnerstag, den 5. Mai 1892, Vormitt. 9 Uhr
bestimmten Termine.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, 3. März 1892.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Staif.

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten werden mit obervormundschaftlicher Genehmigung am
Montag, den 21. März 1892, Vormittags 9 Uhr
nachbeschriebene Liegenschaften der Gemarkung Feudenheim des verstorbenen Handelsmannes Philipp Helferich und dessen Kinder auf dem Rathhaus zu Feudenheim der Theilung wegen öffentlich zu Eigenthum versteigert: 34234

1.
Haus No. 486. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Magazin und gewölbtem Keller, sowie Scheuer, Schopf und Schweinställen, nebst Lgb. No. 393 5 a 51 qm Haus-, Hofraitheplatz und Garten, an der mittleren Heggewannstraße, neben Philipp Jakob Lauth und Konrad Bohrmann, vornen Straße, hinten Aufstößer, geschätzt zu 4000 M.

2.
Haus No. 495. Ein einstöckiges Wohnhaus nebst Lgb. No. 382, 2 a 45 qm Haus-, Hofraitheplatz und Garten, an der oberen Kirchbergstraße gelegen, neben Georg Karch III und Leonhard Krampf, vornen Straße, hinten Ackerfeld, geschätzt zu . . . . . . 800 M
Zusammen 4800 M.

Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird. Die Steigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.
Mannheim, den 3. März 1892.
Großh. Notar:
Strübe.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr wird in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Verwaltung A 1, 4 die Abfuhr des Mülls und der Asche aus den Kasernen und sonstigen Anstalten auf 3 Jahre und zwar für die Zeit vom 1. April 1892 bis Ende März 1895 meistbietend versteigert. Die Bedingungen können vorher auf dem diesseitigen Büreau eingesehen werden. 34190
Garnison-Verwaltung.

Holz- und Wellen-Versteigerung.

No 8160.
Mittwoch, 9. März d. J., Vormittags 10½ Uhr
werden ca. 1000 Stück Maulbeerwellen und
ca. 12 Ster Maulbeer-Scheitholz
auf dem sog. Maulbeerdamm jenseits Neckars sitzend, an Ort und Stelle selbst versteigert.
Mannheim, 4. März 1892.
Die Cultur-Commission:
Bräunig.
34122 Henecka.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 10. März d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale in Lit. Q 4, 5 dahier 34238
2 Pianino, 1 Clavier, 2 Droschken, 6 Pferde, 1 Paar Chaisengeschirre, 1 Faß mit 750 Liter Wein, 2700 Cigarren, 1 Bett, 1 Sopha mit 6 Fauteuil, 3 Kanapee, 4 Fauteuil, 2 Secretär, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 2 Schreibtische, 3 Kommode, 2 Kleiderschränke, 3 Chiffonier, 2 Tische, 1 Pfeilerschrank, 1 Waschschrank, 2 Nachttische, 1 Eisschrank, 1 Ladenschrank, 2 Glasschränke, 1 Bücherschrank, 1 Regulateur, 1 Standuhr, 1 Copirpresse, 1 Parthie Lichtdruckbilder, Stahlstiche und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 7. März 1892.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 9. März ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 34221
2 Chiffonnier, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz, 1 Kanapee, 4 Nachttische, 2 Nähtische, 1 Eisschrank, 1 Landauerwagen, Vorhänge, Bilder, Spiegel im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage: Bett- und Weißzeug, Herrenkleider und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. März 1892.
Ebner,
Gerichtsvollzieher N 4, 4.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, 9. März 1892, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5
1 Rauchtischchen, 1 Schreibpult, 1 Sekretär, 1 Kanapee u. 1 Kommode gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 34238
Mannheim, 7. März 1892.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher. C 2, 6.

Hartguss.
Hartguss-Brechbacken
Hartguss-Walzen
Hartguss-Roststäbe
in höchst erreichbarer Härte und Zähigkeit. [illegible]
Mannheimer Eisengiesserei
Gebrüder Bolze,
Mannheim.

Annahmestelle C 4, 2.
Vorhänge werden schön gewaschen und appetirt. 34185

Hochfeines
Salvator-Bier.
½ Flasche à 35 Pfg.
⅓ „ à 18 Pfg.
in kleinen Gebinden à 35 Pfg. per Liter empfiehlt 34210
Mannheimer Aktienbrauerei,
Löwenkeller, B 6, 15.

Gute Restkaufschillinge u. Erbschaften werden gekauft. Offerten unt. Nr. 33195 an die Expedit.

Nachtigallen
von China, ff. Sänger, Doppelschläger M. 7.50, Weibchen M. 2; rothe Cardinäle (virgin. Nachtigallen) ff. Sänger M. 10,50; Prachtfinken, Paar M. 4; grüne sprechende Papageien von M. 35 an; Kanarienvögel, echte Harzer Roller M. 10—12, ff. Zuchtweibchen M. 2, etc. — Für alle Vögel u. Papageien passende Käfige. Anleit. z. Pflege kostenlos. Es kommen nur eingewöhnte Vögel unt. Garantie f. richt. Geschlecht u. f. lebende Ankunft z. Versandt. Umtausch gestattet. 33010
Gustav Voß, Hoflieferant, Köln.

Für Drogisten, Colonialwhdl., Delicatessenhdl. besonders lohnende Nebenartikel! 34144

Für Walthers
Specialitäten
Honig-Zwiebel-Bonbons
Hustenstiller, Eucalyptol
sowie sonstige
neue dem freien Verkehr überlassene pharmac. Präparate werden Depôts errichtet, Agenten engagirt. Vergebung größerer Bezirke an Grossisten gegen hohen Rabatt. Offerten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln unt. J.C. 856.

Nachruf

an meinen unvergeßlichen Freund Herrn
Louis Walz.

So liegst auch Du nun starr und still
Und litt'st und hofftest, armer Freund, vergebens
Und fand'st statt Glück ein traurig Ziel:
Ein frühes Grab als Ende Deines Strebens!

Zu bald erlosch Dein off'ner Blick,
Zu jung hört auf, Dein treues Herz zu schlagen
Zu jäh traf Dich des Todes Tück'
Zu früh muß ich des Freund's Verlust beklagen!

Ohn' Abschied gingst Du von mir fort,
An Deinem Grab konnt' ich nicht steh'n,
Leb' wohl an jenem fernen Ort
Ruh' friedlich aus, bis wir uns wiedersehen!

Rotterdam, März 1892.
34229 Carl Weber.

Vereine

Gewerbe & Industrie Verein
Mannheim.
Unsere verehrl. Mitglieder werden hierdurch zu der am Montag, 21. März l. Js., Abends 8½ Uhr in unserem Kasinolokal stattfindenden 34149
ordentlichen
General-Versammlung
geziemend eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1891.
2. Rechnungsablage.
3. Genehmigung des Voranschlags pro 1892.
4. Neuwahl für 3 statutengemäß ausscheidende Vorstandsmitglieder.
5. Wahl d. Rechnungsrevisoren.

Mannheim, 4. März 1892.
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.
Der Zolltarif und das amtliche Waarenverzeichniß betr.
Von Großh. Ministerium des Innern in Karlsruhe erhielten wir je 1 Exemplar des vom 1. d. Mts. an giltigen Zolltarifgesetzes, sowie der Aenderungen und Ergänzungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, des statistischen Waarenverzeichnisses und des Verzeichnisses der Massengüter. Dieselben sind auf unserem Büreau (Sonntags von 10—12 Uhr Vormittags) zur Einsichtnahme aufgelegt. 34150
Mannheim, den 4. März 1892.
Der Vorstand.

Musikverein.
Mittwoch
Abend ½7 Uhr 34142
Gesammt-Probe.

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag, 8. März 1892,
Abends ½9 Uhr 34211
Special-Probe
für 1. und 2. Tenor.

Sing-Verein.
Dienstag, 8. März 1892,
Abends ½9 Uhr 34208
Gesammtprobe.

Liederhalle.
Dienstag Abend präcis 9 Uhr
Gesammt-Probe.

Alte Münzen,
auch ganze Sammlungen kaufen [illegible]
Sinn & Co.,
Bankgeschäft, München.

Hellerlinsen
Victoria-Erbsen
Perl-Bohnen
Ia. Odenw. Grünkerne
sowie
sämmtliche Suppeneinlagen
empfiehlt in bester Waare. 32941
Jakob Lichtenthäler.

Französ. Kopfsalat
Neue Malta-Kartoffel
empfiehlt 33754
v. Schilling'sche Verwaltung
E 5, 1 — P 5, 1 —
L 14, 5a.

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag, 8., Mittwoch, 9. März
I. Gastspiel
des Kölner-Variete-Ensemble 34247
bestehend aus Damen und Herren. Anfang 8 Uhr.

Die deutsche Reichsabtheilung für die in diesem Jahre in **Wien** stattfindende 34228

„Internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen"

sucht ein Bild eines **churpfälzischen Militairmusikers** aus dem Jahre 1750, und zwar der Jäger oder Schützen, zu erwerben oder nachbilden zu lassen. Etwaige Besitzer solcher Bilder werden gebeten, entweder diese selbst der unterzeichneten Hofkunsthandlung in Bälde zu übergeben oder ihre Adressen gefälligst bezeichnen zu wollen.
Mannheim, 8. März 1892.
K. Ferd. Heckel.

Wie
mir allseitig zu Gehör kam, wurde unser diesjähriger **Salvator** mit großer Vorliebe getrunken. Infolge dessen wird der Ausschank noch einige Tage fortgesetzt, ebenso auch die pikant guten Münchner Würstel mit pikantem **Kraut** verabreicht. 34246
Salvator ½ Lit. 20 Pfg. Hochf. Lagerbier 4/10 Lit. 10 Pf.
Morgen Mittwoch
Grosses Schlachtfest.
Früh: Kesselfleisch. Mittags und Abends: unter Garantie echt hausgemachte Würste. Mit Hochachtung
F. Delp,
„Großer Mayerhof."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel 34245

Herr Jakob Keitel, Gastwirth

gestern Abend 8 Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 36 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet morgen **Mittwoch,** Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause **U 3, 10** aus statt.

Die tieftrauernden Familien:
Keitel & Brück.
Mannheim, 8. März 1892.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, Freunden und Bekannten die Mittheilung zu machen, daß es Gott gefallen hat, meine innigst geliebte Frau

Hedwig Klein,
geb. Adelmann

nach schwerem Leiden heute Morgen 4 Uhr zu sich zu rufen und bitte ich um stille Theilnahme. 34204
Mannheim, 7. März 1892.
Johann Martin Klein.
Die Beerdigung findet morgen **Dienstag** um 4 Uhr vom Sterbehause B 2, 7 aus statt.

Militär-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 34250
Hermann Scherz,
Schneider dahier, welcher den Feldzug 1870/71 in der 9. Kompagnie des 8. württemb. Inf.-Reg. Nr. 126 mitgemacht hat, ist heute Nachmittag nach längerem, schweren Leiden verschieden.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. ds., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause G 3, 8 aus statt.

Wir bitten unsere Kameraden um recht zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite. Sammlung um ¼10 Uhr bei Kamerad Stahl, G 3, 6. 34250
Mannheim, den 7. März 1892.
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unserer lieben Gattin und Mutter 34248
Margaretha Gund geb. Backes
sage ich für die reiche Blumenspende und zahlreiche Leichenbegleitung, besonders Herrn Stadtvicar Sartzer für die öfters wiederholten Besuche, sowie für die trostreiche Grabrede hiermit meinen innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Philipp Gund.
Mannheim, den 8. März 1892.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Sämmtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden zum Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittserklärung beliebe man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim" p. Post einzusenden. 31910

Der Vorstand.

Evangel. Diaconissen-Verein.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden hiermit zu unserer Mittwoch, den 16. März ds. Js., Nachmittags 3 Uhr in unserer hiesigen Anstalt, F 7, 27/29 stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

freundlichst eingeladen.

Die Gegenstände der Tages-Ordnung sind:
1. Die Erstattung der ökonomischen Rechenschaftsberichte und des ärztlichen Berichts für das Jahr 1891.
2. Die Ertheilung der Entlastung an den Vorstand.

Mannheim, 7. März 1892. 34230

Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag.

Donnerstag, 10. März, Abends 8 Uhr im großen Casino-Saale, R 1, 1, wird Herr Prediger Schneider sprechen über:

„Der Humanismus im Kampfe mit der Kirche des Mittelalters",

wozu Jedermann höflichst einladet 34199

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.

Selten günstige Gelegenheit.

Aus einer **Streit**sache ist uns eine **Parthie** Teppiche in verschiedenen Größen, Bettvorleger, Läuferstoffe, Tischdecken, Staubröcke, Taschentücher, Handtücher, reizende coleurte **Und** schwarze Schürzen, Tricotwasche, baumwollene Elsässer Flanelle 2c. 2c. zum Verkauf gegen sofortige Cassa übertragen. Alles nur von **Erste** Qualität u. werden dieselben zu jedem nur annehmbaren **Preise** in unserem **Comptoir C 4, 15** ausverkauft.

Der Ausverkauf beginnt am 6. März und dauert

nur 10 Tage.

Für Wiederverkäufer sehr lohnend. 34055

Allschoff & Co., Mannheim, C 4, 15.

Friedrichsdorfer

Zwieback

feinstes Fabrikat

Weltberühmt! Weltberühmt!

Täglich in frischer Sendung 34244

Herm. Hauer, N 2, 6.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, 8. März 1892. 61. Vorstellung im Abonnement B.

Erstes Gastspiel des Kgl. Solotänzers Herrn Fritz Scharf v. Kgl. Hoftheater in Stuttgart.

Zum Beginn:

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernehre)

Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.

Santuzza, eine junge Bäuerin	Fräul. Mohor.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Erl.
Lucia, seine Mutter	Frau Seubert.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Knapp.
Lola, seine Frau	Fräul. Tobis.

Ein Sakristan, Landleute, Bettelvolk, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.
Zeit: Die Gegenwart.

Hierauf:

Pas de Rose,

getanzt von Frl. Dänike und Herrn Scharf.

Hierauf:

Post festum.

Lustspiel in einem Aufzuge von E. Wichert.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

General a. D. v. Oberberg	Herr Neumann.
Mathilde, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Frieda, seine Tochter	Frl. v. Dierkes.
Emilie von Lautern, deren Freundin	Frl. Gumposch.
Professor Walter Stern	Herr Homann.
Regierungs-Assessor Fritz von Brunnen	Herr Schreiner.
Lohndiener	Herr Langhammer.
Dienstmädchen	Frau Schilling.

Zum Schluß:

Saltarello, der hüpfende Freier.

Komisches Ballet in einem Akt.

Michel, ein reicher Bauer	Herr Hildebrandt.
Gretel, dessen Tochter	Frl. Dänike.
Wilhelm, deren Liebhaber	Frl. Arno.
Saltarello	* *
Notar	Herr Reimers.
Landleute.	

Saltarello: . . Herr Fritz Scharf.

Kassenöffn. $\frac{1}{2}$7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende $\frac{3}{4}$10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Wohne von heute ab **B 5, 4.** B. Amrhein, Hebamme. 34195

Heirath.

Eine geb. kinderl. Wittwe von angen. Aeußern, v. 44 J., mit 50,000 M. Verm., sucht sich mit einem (kinderl.) höheren Beamten od. sonst. gut situirten Herrn glückl. zu verheirathen. Näheres durch das Bureau v. B. Berkel in Karlsruhe (Baden) Ettlingerstraße 43. 34237
NB. Retourporto erbeten.

Französischen Conversations-Unterricht ertheilt ein Franzose 34231 **Grammatik in Curse.** Off. u. H L. Nr. 34231 a. d. Exp.

Wer ohne Mühe und ohne weit. Risico **Geld erwerben will,** nehme mit nur 3–5 Mk. monatl. Antheil an der über ganz Deutschland ausgedehnten Vereinigung zu gemeinschaftl. Erwerb und Ausnutzung garantirt. Staats-Werthpapiere 2c. Vollste Sicherheit. — Betheiligung aus allen Ständen. Bedingungen erhält Jeder frei durch K. Schulze, Staats-Effect.-Bank 34148 **Weferlingen,** Bez. Magdeburg.

Damenschneiderin, eine tücht. und erfahrene in Costümen und Mänteln empfiehlt sich und geht zum Arbeiten aus. 34216 P 4, 6, part.

Ausschneiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken. Wo? d. m. **Kindersegen.** Siestaverlag Dr. 11 Gotha.

Kind wird in Pflege genommen. Näheres bei der Exp. 33096

Entlaufen.

Junger Mops entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung G 4. 16. 33516 Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf.

Ankauf v. getragenen Kleidern, Schuhe und Stiefeln. 33400 M. Bickel. J 1, 17.

Verkauf.

Weinheim. Eine gut gehende Bäckerei sammt Inventar, nebst Haus, Scheuer und Schweinstall, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 32179

Sehr rentables **Haus** in bester Lage mit Laden zu jedem Geschäft geeignet, Umstände halber zu verkaufen. 33594 Näheres im Verlag.

Ein fast neuer **Ladenschrank** sehr billig zu verkaufen. Näheres E 4, 17, Laden. 33816

Ein schönes rentables **Eckhaus in den Baumschulgärten,** jeder Stock 7 helle Zimmer, auch zu Laden geeignet, ist Erbtheilung halber billig zu verk. Näh. in der Exped. 33937

Verschiedenes Möbel, 2 Bettstellen, 1 Kommode, 2 Tische, Stühle u. s. w. billig zu verkaufen. J 5, 9. 33621

Zwei noch sehr gute größere **Oefen** für Wirthschaft geeignet, billig zu verkaufen. 32060 H 8, 18e, parterre.

Ein großer **Herd mit Kupferschiff** zu verkaufen. 33188 L 4, 5.

Eine massiv nußbaum polirte Bettstelle billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 34171

1 vollst. Bett, 1 Chiffonier u. 1 Waschkommode billig zu verkaufen. 34250 Näh. O 6, 2, 2. Stock lks.

Ein einthüriger Kleiderschrank, 1 nußbaum. Küchenschrank, 1 Kinderbettstatt, 3 gebrauchte Bettstatten, 1 noch neuer Tisch, 1 Waschtisch, 1 Kinderlieg- und 1 Sitzwagen wegen Wegzug billig zu verkaufen. 34073 G 7, 17 1/2, 4. Stock.

Ein feines gut gehendes **Ladengeschäft** zu verkauf. Branchekenntnisse nicht erford. 34070 Näh. **Agent Mayer,** Q 5.

1 Kinderbettstatt mit Matratze, 1 Kinderliegwagen u. 1 Sitzwagen, 1 Waschtisch und 1 Nachttisch billig zu verkaufen. 33228 G 7, 17 1/2, 4. Stock.

2 eiserne **Bäckerbackmulden** (noch neu) billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 32474

Einige Centner **Sauerkraut** zu verkaufen. 33819 Näheres **Kepplerstraße 14,** Wirthschaft.

Heu und Stroh zu verkauf. u. 32966 Q 3, 5.

---

3 schöne **Spitzhündchen** u einer von 1 1/2 Jahre, wachsam, zu verkaufen. 33838 B 6, 7. part.

3 junge **Möpschen,** männl. Geschlechts, billig zu verkaufen. **P. Max Meister,** Ludwigshafen, Ludwigstraße 33.

5 junge **Spitzerhunde,** einzeln oder zus. billig zu verkaufen K 2, 18 2. St. 33700

400 Ctr. Dickrüben zu verkaufen. R 4, 15 34041

Eine neue **Vogelhecke** zu verkaufen. F 5, 22. 2. St. 34180

Harzer-Kanarien.

Ausverkauf meines ganzen Kanarien-Bestandes, mehrere hochf. Hähne u. ca. 30 do. Weibchen, sowie pract. Hecken, Gesangskasten und harzer Bauern billigst. 34227 Näheres **G 2, 11.**

Stellen finden.

Tüchtige **Accidenzsetzer** gesucht. 34233 Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Detail-Reisender. Tücht. Manufakturist, der mit Erfolg gereist, pr. 1. April gesucht. Gef. Offerten an Gebrüder Oppenheimer, Darmstadt.

Die Generalagentur einer allerersten **Feuerversicherungsgesellschaft und Einzelunfallversicherungsgesellschaft** mit außerordentlich günstigen Bedingungen, sucht gegen hohe Bezüge einen **tüchtigen Platzagenten.** Offerten erb. sub 33045 an die Exped.

Ein cautionsfähiger Einkassirer u. Verkäufer gegen Gehalt und Provision gesucht. Eintritt sofort. G. Neidlinger, Hoflieferant. D 2, 1. 34242

Ein im Accidenzsatz erfahrener **Schriftsetzer** findet in einer benachbarten Amtsstadt dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Kutscher gesucht. 33671 Q 3, 17.

Ein tüchtiger **Barbiergehülfe** gesucht. Näh. im Verl. 34014

Ein tüchtiger 34233 **Holz- & Messingstecher,** welcher auch mit dem Aufzeichnen vertraut ist, gegen guten Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Näheres durch die Expedition.

Mehrere tüchtige **Kesselschmiede, Zuschläger und Nietenwärmer** gesucht. **Deutsch amerik. Petroleum-gesellschaft Mannheim.** Meldung bei Monteur Krühmann. 34016

Tüchtiger, durchaus nüchterner, solider **Koch** für feineres Restaurant für sofort gesucht durch Placeur **Th. Clauß, E 5, 6,** Mannheim. 33815

Ein Junge

für leichte Arbeit gesucht. 34232 Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag.

Nach Stuttgart wird zu einer kleineren Familie (Herr u. Frau nebst dreijährigem Kind) auf nächstes Ziel Georgi ein tüchtiges, mit der gesammten Haushaltung u. der Küche durchaus vertrautes, gutempfohlenes **Mädchen gesucht.** Angenehme dauernde Stellung und hoher Lohn bei zufriedenstellenden Leistungen zugesichert. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie u. Altersangabe an H. Zeihner. Stuttgart. Cannstattstraße 117. 34162

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird aufs Ziel gesucht. 34186 N 7, 1, parterre.

Eine erste **Arbeiterin,** mehrere zweite **Arbeiterinnen,** welche bereits garniren können, sowie einige **Lehrmädchen** finden p. sofort Stellung. 34208 **M. Hirschland & Co.**

Dienstmädchen von 15—16 Jahren gesucht. 33222 L 11, 29b, 3. Stock.

Eine Frau für leichten **Monatsdienst** gesucht. M 2, 13, 2. Stock.

Haushälterin

gesucht zum alsbaldigen Eintritt, mit etwas Vermögen zur Stütze in ein Spezerei- und Victualien-Geschäft. Offerten unter Nr. 34052 an die Exped. ds. Bl.

Ein fleißiges, braves **Dienstmädchen,** das etwas vom Kochen vert. ist, auf's Ziel ges. 34018 Frau **A. Werle, Ludwigshafen a/Rh.,** Kaiser Wilhelm-Straße No. 15.

Eine Frau für leichten Monatsdienst gesucht. 33908 M 2, 13, 2. Stock.

Tücht. **Kleidermacherinnen** u. **Lehrmädchen** sofort gesucht. 34120 G 5, 6, 3. Stock.

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. D 6, 14. 34072

Auf Ostern gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679 Näheres in der Expedition.

Ein **Mädchen** für **Haushalt** und **Kinder** sofort gesucht. 33971 C 7, 5, Bäckerei.

Arbeiterinnen gesucht. 34096 **Rosenfeld & Hellmann,** Verbindungskanal, Links.

Ein braves williges **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit bis Ostern gesucht. 33893 **H 8, 33.**

Ein ordentliches **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen in 33866 D 5, 12, 3. Stock.

Suche per sofort ein **ehrliches, fleißiges Mädchen.** 34170 Näheres im Verlag.

Reinl. Monatsfrau. K 9, 18, 3. St.

Stellen suchen.

Ein verheiratheter **Buchbinder,** 28 Jahre alt, mit guter Handschrift, sucht in einem Fabrikgeschäft oder Comptoir Stellung als **Magaziner, Aufseher** oder dergleichen; derselbe könnte eventl. kleinere Bureauarbeiten verrichten. Gefl. Offert. unter Nr. 32744 an die Exped. ds. Bl.

Ein seit mehreren Jahren im Kohlengeschäft thätiger, junger **Mann** sucht für Büreau oder Reise Engagement. Eintritt nach Wunsch. 33936 Gefl. Offerten unt. No. 33936 an die Expedition ds. Bl.

Konditor-Lehrstelle-Gesuch. Für einen jungen Mann aus achtbarer Familie der bis Ostern der Schule entlassen wird und Lust hat die **Konditorei** zu erlernen, wird eine Lehrstelle gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen beliebe man unter B. Nr. 34107 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 34107

Lehrlingsstellegesuch. Für einen jungen Mann aus guter Familie, bisher Schüler des Realgymnasiums wird Lehrstelle gesucht. Gefl. Offerten werden unter Nr. 34082 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 34082

Stellung sucht ein verh., solider, tüchtiger Mann, cautionsfähig, der in Buchführung und schriftlichen Arbeiten bewandert ist. Gefl. Off. unt. K. K. Nr. 33287 an die Exped. d. Ztg. erbeten. 33287

Maschinist, gelernt. Schlosser mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres im Verlag. 34235

Ein **Fräulein,** aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, in ein hiesiges Porzellan- und Glaswaarengeschäft in die Lehre gesucht. 34017 Selbstgeschriebene Offerten, mit Zeugnissen belegt, eventuell Photographie befördert die Expedition unter Nr. 34017.

Eine alleinsteh. Frau sucht Monatsdienst, womöglich ein Comptoir zu reinigen. 34194 Zu erfr. J 3, 21, 4. St.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Eine geübte **Damenschneiderin,** (Pariserin) empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Zu erfr. Mittags. 34181 L 18, 11, part.

Ein **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sowie eine erfahrene Kinderfrau mit guten Zeugnissen suchen Stelle. 34241 Frau Pfister, J 2 8, 3 Stock.

Lehrlinggesuche.

Ordentlicher **Junge** zu Ostern in die Lehre gesucht. 34013 **A. Niermann, P 6, 11,** Maler und Tüncher.

Lehrling

für unser **Bureau** auf Ostern gesucht. 33648 Erste Mannheimer Typograph. Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Ordentlicher **Junge** kann das Tapeziergeschäft erlernen. 33998 **C 2, 21.**

Ein kräftiger **Junge** kann die **Schreinerei** erlernen. 34054 **U 5, 18.**

In unsere Buchbinderei ein ordentlicher **Junge** gegen entsprechende Vergütung in die Lehre gesucht. 33362 **A. Löwenhaupt Söhne,** Kaufhaus.

Lackirerlehrling gegen Belohnung gesucht. 34193 **G. Weger, G 7, 22.**

Ein **Tapezier-Lehrling** gesucht 34224 **Sch. Paul, G 7, 31.**

Miethgesuche.

Geräum. Bau.-Wohng., 4—5 Zim. und Zugehör, Nähe d. Planken, Dragonerkaserne zu miethen gesucht. 33418 Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. No. 33418 in der Exped. abzugeben.

Eine Wohn. von 3—4 Zim. nebst Zubehör im 1. od. 2. St. bis 1. Mai zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. u. M. H 33622 an die Exped. 33622

Magazin

geräumiges für Engros-Geschäft geeignet (mit Bureau-, Hof- und Kellerräumen) **für mehrere Jahre zu miethen,** eventuell entsprechendes Haus mit Seitenbau zu kaufen ges. 34135 Offert mit näherer Beschreibung an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim unter A. 6448b.**

Suche sof. oder auf 1. April 2—3 unmöblirte Zim., Oberstadt oder Villenviertel. Offert. unter Z 34173 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 34173

Zwei Damen suchen sofort im Villenviertel eine Hochparterre-Wohng., 4 Zim., Küche u. Zubeh. Offerten unter No. 114 abzug. L 4, 7, Spezereiladen. 34154

Magazine.

C 1, 10/11 1 fl. Parterreraum sof. zu v. 32470

D 1, 12 eine Werkstätte zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 33596

F 4, 15 große Werkstatt ganz oder getheilt zu vermiethen. 32363

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12958

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

J 2, 7 helle Werkstätte für Glaser, Schreiner od. Spengler, billig zu v. 32056

S 4, 17 ein Werkstätte zu verm. 34196

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

Eingefriedigter **Lagerplatz,** theils offen, theils gedeckter Schuppen, nebst hellem 2stöckigem Magazinsbau, auch für Werkstätten sehr geeignet, sowie Wohnräume, alles zusammen oder einzeln, preisw. zu verm. Näh. im Verlag 32818

Gewerbeplätze im Riedfeld, längere Zeit zu verm. Näh. in N 3, 18. 33412

Garten im Riedfeld zu vermiethen. Näh in N 3, 18. 33411

Fabrikgebäude an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft Schuppen, Speicher u Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 34048 **Näheres im Verlag.**

Läden.

D 2, 14 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimmer 2c. zu verm. 32089 Näheres im Conditorladen.

D 2, 14 Laden mit 2 groß. Schauf. sof. billig zu vermiethen. 31590

E 1, 13 Laden auf kurze oder längere Zeit zu vermiethen. 33164

F 5, 19 als Comptoir oder Wohnung 2 Zim. im parterre z. v 33879

H 4, 29 Laden mit Wohnung per 15. Mai zu vermiethen. 33297

Ringstraße, J 9, 35/38. Comptoirräume, Magazin, 2 Remisen u. Stallung für 4 Pferde, 2 Keller, ganz oder getheilt zu verm. Näh. 2. Stock. 30867

MARCHIVUM

N 3, 16 Laden zu vermiethen. 33008

N 8, 1 Eckhaus, Kaiserring, ist der Milchladen zu vermiethen. 33550
Näheres Bühler, part.

Q 2, 5 parterre, 3 Zim. zu Bureaux geeignet, per 1. April zu vermiethen. 31653
Näheres daselbst.

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30033

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10643
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Wirthschaft zu verm. Näh. bei Gg. Peter, G 8, 29. 33430

Laden im Mittelpunkt der Stadt mit Wohnung preiswürdig zu v. Näh. im Verlag. 33423

Bäckerei.
Eine gangbare Bäckerei sofort zu vermiethen. Näheres Zopf, Seckenheimerstr. 26, 2. St. 33547

Vereins-Lokal.
Ein schönes Vereinslokal zu vergeben mit Pianino. 33707
Restaurat. z. blauen Stern.
Ch. Rathgeber, M 7, 21.

Gutgehendes Spezerei-, Viktualien- ꝛc. Geschäft mit Wohnung, in günstiger Lage, auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres im Verlag 34034

Zu vermiethen

A 3, 5 vis-à-vis d. Theaterringang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Badekabinet, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30247
Näheres im Laden daselbst.

A 3, 6 am Schillerplatz, elegante Wohnungen zu vermiethen. 33403

B 2, 7 2 schöne Parterre-Zim. als Comptoir geeignet, zu verm. 33947

B 2, 7 2 Mansarden-Zim. zu verm. 33941

B 4, 10 1 kl. frdl. Wohn. zu verm. 33995

B 4, 16 3 Zim., Küche nebst Zubeh. u. ein Mans.-Zim. zu verm. 33962
Zu erfragen B 4, 1, part.

B 5, 2 Seitenbau, freundl. Wohn., 1 Zim. und Küche zu v. Näh. 3. St. 33927

B 6 ein Hochparterre, 5 Zim. u. Zubeh. pro Juni ein 4. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör sofort sehr preiswürdig, sowie verschiedene größere u. mittlere Wohnungen zu verm. Näh. bei J. Levy, F 2, 10, 3. St. 33332

B 6, 6 part., 3—4 Zim. für Geschäftsräume od. Bureau zu verm. 33856

B 6, 13 2 Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 33252

B 7, 1 gegenüber dem Stadtpark, ist eine schöne gesunde Wohnung, der 3. Stock, 6 Zimmer, Garderobe nebst allem Zubehör, per 1. Juni d. J. zu vermiethen. 34102

C 2, 6 3—4 Zim. u. Zub. a. d. Str. z. v. Näh 2. St. 33616

C 4, 18 abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Zub. p. 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 34217

C 7, 7b Parterre-Wohnung, neu hergerichtet, zu vermiethen. 18114

C 8, 13 4 St., 4 Zim., Küche u. Zbh. neu herger. zu vermiethen. 33864

D 1, 11
per 15. Mai zu vermiethen:
Ein Laden mit Wohnung, ferner im 4. Stock, 1 Wohn., 6 Zim. mit Zubehör. 33296
Näheres bei Waisenrichter Gg. Boisin, L 12, 7, 4. Stock.

D 5, 6 Zim. u. Küche, in den Hof geh., billig zu v.
Näheres 3. Stock. 33561

D 7, 21 2. Stock, 6—7 Zim., Küche, Badezim. ꝛc. zu v. Näh. 2. St. 33294

D 7, 21 2, 3 oder 5 Zim. u. Küche, Wasserltg. zu verm. Näh 2. Stock. 33293

D 8 Ringstr., eleg. 2. Stock, 6 Zim. u. Zugeh. zu v.

D 8 Mansarden-Wohnung, 3 Zim. u. Zugehör zu v.

F 8 Ringstraße, 4. Stock, 5 Zim. und Küche zu v.

G 8 Jungbuschstr., 2. Stock, 5 Zim. u. Zugeh. zu v.

G 8 Hafengegend, Büreau zu verm. Näh. bei Gg. Peter, G 8 29. 33429

E 2, 15 3. St., 4 Zim. u. Zubeh. per sofort oder später billig zu v. 33289

E 2, 15 schöne Mansarde sofort billig zu vermiethen. 33290

E 3, 17 an den Planken, ist die Entresol-Wohnung, best. aus 6 Zim. nebst Zubeh. sofort zu verm. Oppenheimer. 33865

E 7, 3 kleine Wohn. zu v. Näh. 2. St. 34057

F 2, 17 3 Stiegen hoch, Wohnung, 3 Zim., Küche m. Wasserl. ꝛc., abgeschloss., für 35 Mk. zu verm. 33818
B. Freund.

F 3, 8 1 Wohng., 4 Zim. nebst Zubehör enthaltend, per 1. Mai event. auch früher zu vermiethen. 32488

F 4, 12 I 2. St., 3 Zim., 2 Küche per 1. April zu verm. 33620

F 5, 5 kl. Wohng. zu vermiethen. 33702

F 5, 10 3. St., links, ein freundl. Zimmer per 1. April zu verm. 34248

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai zu vermiethen. 32856
Näheres im 2. Stock.

F 8, 14 b 2. Stock, 3 Zim und Küche bis 1. April beziehb. zu v. 33571

G 4, 9 3. Stock, 2 Zim. und Küche zu v. 33282

G 6, 9 kl. Wohng., Zim. u. Küche z. verm. 33737

G 7, 2a 2. Stock, freundl. Wohng., 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu v. 34152

G 7, 2c 2 Zim., Küche und Alkov z. v. 33317

G 7, 12 I 1 Zimmer u. 2 Küche zu vermiethen. 34178

G 7, 17 I 4. Stock, 1 leeres 2 Zim. auf die Ringstraße geh. sof. zu v. 33704

G 8, 14 2. St., abgeschl. schöne helle Wohnung, 3 Zim., Küche, Magdkammer nebst Zubeh. p. 1. April zu vermiethen. 34125

H 2, 19 4. Stock zu verm. Näh. das. 33235

H 3, 21 3. St., 2 frdl. Zim und Küche, auf die Straße zu vermiethen. 34035

H 4, 21 2 Zim. u. Küche auf die Straße gehend, zu verm. 33995

H 5, 5 Hinterh., 2 Wohn. zu verm. 33318

H 5, 6 ein neu hergerichtet Part.-Zimmer mit Alkov sof. zu verm. 33994

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 18039

H 7, 24 2. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 33292

H 8, 5 2. Stock, 3 gr. Zim. mit Balkon, g. die Ringstr., Küche u. Zubehör bill. zu vermiethen. 33703

H 8, 33 5. Stock, abgeschlossene Wohn., 4 Zim. u. Küche, ganz od. getheilt, zum 1. April zu verm. 33894

H 8, 38 schöne Parterre-Wohn. v. 5—7 Zim. mit Zubeh. zu v. 34226

H 9, 13 ist das Erdgeschoß, 5 Zimmer und Zubehör, zu dem Miethpreise von 550 M. sogl. od. spät. zu vermiethen. Näheres bei Herrn Bahnmeister Röß, Neckargärten, zwischen 1—3 Uhr Nachmittags, 12. Querstraße 5. 33295

H 10, 20a Neubau, 2. u. 4. St., je 3 Zim. u. Küche, per 1. Mai zu verm.
Näheres H 10, 20, Part. 33253

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu v. 34133

J 2, 16 Vorderh. part., 3 Zim., Alkov, Küche mit Glasabschluß, sowie Hinterh. 1 Zim. und Küche zu verm. 33202
Näheres 2. Stock, Vorderh.

J 4, 12b 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 34012

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 7, 19 nahe der Ringstr., abgeschl. 3. Stock mit 5 großen Zimmern (incl. Salon) und allem Zubehör bis April billig zu vermiethen.
Näh. 2. Stock. 34218

J 9, 33 Wohng., 3 Zim. u. Küche zu v. 33274

K 1, 7 Breitestraße. schöne Wohnungen, 2. Stock 1. April und 3. Stock sofort billig zu verm. 32234

K 1, 8b Breitestraße, eine schöne Wohnung von 5 Zim. und Balkon mit allem Zubehör per April zu vermiethen. 32965
Näheres S 1, 2 u. 3 im Laden.

K 1, 7 Breitestr., 1 Wohn., 4 Zim. m. Balkon, Küche, Keller, Gas- u. Wasserl. sofort zu verm. 33888

2 hübsche, unmöbl. Zim. mit Balkon sof. an einz. Herrn zu v.

1 Wohng., 2 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu verm.

1 hübsche Beletage, 5 große Zim., Balkon nebst all. Zubehör per 1. Juli zu verm.

K 2, 7 kleine Gaupenwohnung zu v. 33820

K 2, 15b der 3. Stock. 5 Zim. bis 1 Juli zu vermiethen. 33814

K 3, 11 Eckhaus, Ringstr., elegante Wohnung, 4 Zim., gr. Küche, Mansarde, Gas- u. Wasserl. per 1. Juni zu v. Preis 700 Mk. Näheres part. 34039

K 3, 13 3. Stock, Wohng., 5 Zim., Kammer u. Küche sof. zu verm. 32327

K 3, 13 3 St., 5 Zim., Küche ꝛc. z. verm.
Näheres 2. Stock. 33692

K 3, 14 sind größere und kleinere Wohnung. zu verm. Näh. part. 33275

K 3, 17 Part.-Wohg., 3 Zim., Küche und g. Keller zu vermiethen. 33525

K 4, 7 I 4 Ringstr. 3 St., 2 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v.

K 3, 11b 3. Stock, 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 33579
Näheres K 4, 7½b, 2. Stock.

K 4 8 I 1 Zimmer, Küche 2 und Keller zu vermiethen. 34001

L 2, 6 2. St., 4 Z., Alkov, Küche, Zubh. 34219

L 12, 3b Seitb., part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu v., auch ein kleines Magazin.
Zu erfragen part. 31589

L 12, 3b dritter Stock v. 6 Zim., Zubeh. u. Balkon auf April zu v. 31202
Näh. daselbst Parterre.

L 12, 5a der 4 St., 4 Z., Küche, Mädchenz. u. K. z. v. 33227

L 13, 14 2. Stock, ein unmöbl. Zim. an einz. Person zu v. 24022

L 14 Zufahrtsstraße, eleg. 2. oder 3. Stock, 5 Zim. und Zugehör zu verm. 33431

T 6 Friedrichsring, neue, sehr schöne Wohn., 3—5 Zim. zu v. Näh. bei Gg. Peter, G 8, 29

L 14, 5a 2. St., 7 Zim. u. Zbh. z. v. 34215

L 15, 13 5 Zim. und Küche mit allem Zubehör, im 4. Stock zu verm. 33441

L 18, 10 3. St., sch. Balkonwohnung, 4 Zim., Küche und Magdzim. per 1. Mai oder früher zu verm. 33716

M 3, 8 freundl. Wohn. in den Hof geh., per April zu vermiethen. 32409
Näheres 2. Stock.

M 4, 10 3. Stock, 4 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres Parterre. 33365

M 5, 5 ein schön. 2. Stock, 5 Zim., Küche (Gas- u. Wasserltg. z. v. Näh 3. St. 33470

M 7, 8 eleganter 2. Stock, bestehend aus 9 Zimmer mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 33002
Gebr. Hoffmann. L 10, 4.

N 3, 13b 1 schöne Wohnung, 4. Stock, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserltg.) u. Zubehör z. v. 31246

P 5, 13 1 Treppe, freundliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 33148
Näheres P 5, 13½.

P 7, 20 4. St., 4 Zim. u. Zubeh. an ruhige Leute zu v. Näh. 2. St. 34213

Q 5, 11 Part.-Wohn. mit Stall zu v. 33359

Q 7, 3b 4. St., 2 Zimmer u. Küche bis 14. März zu beziehen. 34011

R 4, 13 3 Zimmer, Küche nebst großem Keller ꝛc. sofort zu verm. 33717

S 1, 13 4. Stock, besteh. aus 3 Zim. mit Zubehör ganz oder getheilt, zu vermiethen. 31916

S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubehör per 1. Mai zu verm. 33524

S 2, 10 Gaupen, 3 kleine Zim. und Küche zu vermiethen. 1[illegible]0

S 4, 20 Zimmer mit kl. Küche zu verm. 34043 Näh. 2. Stock.

T 1, 13 3. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör, 2. März beziehbar. 33307
Zu erfragen in der Wirthschaft.

T 3, 5b 2 Zim. u. Küche auf die Str. z. v. 33352

T 5, 1 2 u. 3. St., 3 Zim., Küche nebst Zugehör sofort beziehbar zu verm. 33328

T 5, 18 Parterre-Wohng worin ein Viktualiengeschäft betrieben wird, zu verm. Näh. 2. St. 3329[illegible]

U 3, 10 Hinterh. 2. St., abgeschl. Wohng. 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermiethen. 33695

U 4, 14 Ringstr. 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 33578

U 3, 16 Ringstr. 4. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näheres K 4, 7½b, 2. Stock

U 5, 9 wegen Versetzung eines Beamten eine abgeschloss. Wohn. mit 4 Zimmern nebst Zugehör auf 1. April zu vermiethen. 34059

U 5, 9 abgeschl. Wohnung, 4 Zim. m. Zubeh. zu vermiethen. 33844

U 5, 9 1 Zim. und Küche an ruh. Leute zu v.

U 5, 18 1 schöne Wohnung im Vorderhaus, 2. Stock, per 1. Juni zu verm., eine Wohnung, Hinterh., 2. Stock, 2 Zimmer und Küche, Zubeh. nebst einer Werkstatt oder Magazin, per sofort zu vermiethen. 34182

U 5, 18 Hths. 2. Stock, eine Wohng., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, nebst 1 Werkstatt oder Magazin zu v. 33395

U 5, 20 nächst der Ringstr. abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer nach der Straße, Küche und Zubehör. Näh. 2. Stock. 32472

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche ebenso Gaupenwohn., 2 Zimmer und Küche zu verm.; 33842
Näheres Parterre.

U 5, 27 4. Stock, 4 Zim. und Küche zu v.
Näh. L 13, 13, part. 33236

U 6, 11, Friedrichsring, 2 elegante Wohnungen 2. und 3 Stock eventuell mit 2stöckigem Magazin zu vermiethen. 32217
Zu erfragen bei Carl Bender, U 5, 20.

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 29008

U 6, 27 schöne Parterrewohn., 3 Zim. und Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 32808

2 schöne unmöblirte Zimmer an einzelst-hende Herren oder Damen per sofort zu verm. Näh. O 5, 1, 1 Treppe. 34225

Langstraße 26, 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß z. v. 34180

Rings mit Gärten
umgeben, im Villa-Viertel, hochelleg. Bel-étage von 8 Zimmer, nebst allem modernen Zubeh., sofort od. später zu vermiethen. Näheres 34101
Agent Spörry, Q 3, 2/3.

In bester Lage ein schöner, zweiter Stock zu Büreau oder Abzahlungsgeschäft geeignet, zu vermiethen. 33868
Reff. wolle ihre Offerten unt. Nr. 33868 in der Exp. abgeben.

Beletage in schönster Lage
7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres D 7, 15. 31389

17. Querstr. 16, 2 kl., sch. Wohng. mit od. ohne Werkstatt sofort zu vermiethen. 33834
Näh. K 2, 4, Hths. part.

Schwetzingerstr. 19—21, 1 Zim. und Küche für 6 Mark pr. Monat, an eine einzelne Person zu vermiethen. 33600

Kleine Wohnung ist zu vermiethen. 32489
Näheres H 1, 6, im Laden.

3 schöne Zim. auf die Straße, Küche, Abschluß zu vermiethen. Zu erfragen H 8, 19, 2. Stock. 33218

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331
Näheres D 4, 7, 1 Treppen.

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Schwetzingerstr. 30. 2 Zim. und Küche z. v. 33999

Möbl. Zimmer

B 1, 8 gut möbl. Zim. zu verm. 33240

B 2, 10 3. St. Hth., 1 einf. möbl. Zimmer m. Kost zu verm. 34015

B 2, 10 3. St. Vorderh., möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 33837

B 5, 9 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu vermiethen. 33873

B 5, 7 4. St., möbl. Zim. f. 1 Herrn zu v. 33828

B 5, 12 3. St., Hinterh., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 33238

B 6, 6 möbl. P.-Zim. in d. Hofgeb., z. v. 33857

C 1, 15 3. Stock, 1 frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 33354

C 3, 20 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 33719

C 4, 20 | 21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 31249

C 8, 12 Ringstraße, 1 schön möbl. Part.-Zim. in gutem Hause zu v. 33428

D 2, 1 3. St., möbl. Balkon-Zimmer z. v. 33851

D 4, 9 3. Stock, ein möbl. Zim. sof. z. v. 33853

D 5, 4 3 Treppen, einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 33726

D 5, 6 3. St., gut möbl. Zim. mit Balkon sofort zu vermiethen. 33854

D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. für 1—2 Herren z. v. 33789

D 6, 9 | 11 3. St., 1 schön möbl. Zimmer sogleich od. später zu v. 34183

D 8, 3 3. Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 33258

E 2, 15 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. bill. zu v. 33288

E 3, 1 I 1 gut möbl. Zim. 2 an 1 Herrn z. v. Näh. Kaffee Dunkel. 34049

F 4, 21 einf. möbl. Zim. z. v. Näheres 2. St. 34110

F 5, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 33417

F 6, 1 part., 2 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren pr. 15. März zu v. 33848

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

F 8, 14a 2. Stock, ein fein möbl. Zim. für 2 Herren mit Pension z. v. 34040

G 2, 11 1—2 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort oder später zu verm. 32633

G 3, 2 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 33259

G 3, 11 3 Trepp. hoch, 1 gut möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. zu v. 33794

G 7, 1a 3. St. rechts, schön möbl. Zim. z. v. 34167

G 7, 2a möbl. Part.-Zimmer mit 2 Betten, sofort zu vermiethen. 33718

G 8, 16 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 33543

G 8, 20b schön möbliertes Part.-Zimmer zu vermiethen. 33854

H 2, 8 3. Stock, Zimmerkollege in 1 schön möbl. Zimmer gesucht. 33953

H 2, 10 1 möbl. Part.-Zim. z. v. 33855

H 2, 12 2. Stock, 1 sch möbl. Zimmer zu vermiethen. 33835

H 3, 8b 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 34206

H 4, 20 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 33892

H 7, 18 2. Treppen, 1 schönes gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 33559

H 7, 19 2. Stock, 1 sch. gut möbl. Zim. zu vermiethen. 32900

H 7, 27 2 Tr. hoch, 1 sehr schön möbl. Zim. mit od. ohne Kost z. v. 33840

H 9, 3 4. St., möbl. Zimmer, auf die Straße geh., sofort zu verm. 33580

J 3, 35 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. preisw. zu verm. 33915

K 2, 15b einige gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 33213

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615
Näheres K 3, 11f, 3. Stock.

L 11, 29b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 33641

L 12, 4 III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34222

L 12, 8 parterre, 2 möbl. Zimmer zu verm. 33895

L 14, 13 3 Stiegen, 1 sch. möbl. Zim. nach d. Str. geh., zu v. 33706

L 15, 8b Bismarckstr. über 2 Trepp., möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 33590

L 15, 13 2. Stock, in den Garten geh., 1 schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 33405

L 18, 10 2. St. rechts, gute möbl. Z. z. v. 34087

M 2, 1 2 Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. preiswerth per sof. zu v. 33713

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21570

M 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu vermiethen. 34021

M 5, 11 2. Trepp., 2 möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 33990

M 8, 2 2. St., 2 schön möbl. Zimmer und 1 einfaches Zimmer sof. zu v. 33725

N 1, 2 Kaufhaus, 3 Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 33323

N 3, 17 2. Stock, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 33050

O 5, 7 2 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 33432

O 5, 7 1 gut möbl. Zim. zu verm. 33421

O 6, 3 Heidelbergerstraße, 1 gut möbl. Part.-Zimmer sof. od. spät. z. v. 32840

O 7, 16 1 Tr., möbl. Zim. für 1 auch 2 Herren zu vermiethen. 33107

Q 3, 15 3. St. Vdh., 1 gut möbl. Z. zu v. 33[illegible]

S 1, 13 1 möbl. Zim. im 2. Stock sof. z. v. 24231

S 1, 15 2. Stock, ein gut möbl. Zim. bis 15. März zu verm. 33826

S 1, 15 1 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 33137

S 4, 17 2. St., 1 hübsch mbl. Zim. mit oder ohne Pens. bei bess. Fam. z. v. 33582

T 1, 13 3. Stock links, 1 sch. möbl. Z. sof. z. v. 33589

T 1, 14 einfach möbl. Zim. zu verm. 33541
Näheres im Laden.

T 2, 4 Ein gut möbl. u. ein einf. möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermiethen.
Näheres 2. St. 30527

T 2, 6 part. lks., schön. Logis mit vorzügl. Privatkost zu vermiethen. 24214

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 3, 21 in der Nähe der Friedrichsch. 1 gut möbl. Zim. zu verm. 33705

U 3, 31 1 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. 33880

U 5, 21 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22348

U 6, 8 1 Treppe, 2 f. möbl. Zimmer, auch einzeln zu vermiethen. 33712

Ein gut möblirtes Zimmer pr. sofort preiswürdig zu vermiethen. 33266
Näheres K 2, 17 im Laden.

In gutem Hause hübsche möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu v. Näh. im Verlag. 33790

(Schlafstellen.)

F 4, 12 I 2 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 22615

F 4, 13 1 gute Schlafst. mit 2 Betten sof. z. v. 33260

F 5, 15 4. St., eine Schlafstelle z. v. 33332

G 4, 3 2. St., 2 schöne Schlafst. billig zu verm. 34008

G 8, 25 3. St., Schlafst. mit 2 Betten zu vermiethen. 33691

H 10, 5 4. Stock, 3—, Schlafst. mit od. ohne Kost bill. zu v. 34197

K 2, 16 part., eine Schlafstelle zu v. 34192

L 4, 14 3. Stock, Schlafst. auf die Straße gehend, zu vermiethen. 33833

P 4, 14 3 schöne Schlafzimmer nach dem Strohmarkt geh., z. v. 34075

U 1, 15 4. Stock, Vorderh., 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 33422

Schwetzingerstr. 74, 4. St. lks., gute Schlafst. per Woche 1 M. 50 zu vermiethen. 33391

Kost und Logis

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 10633

Für einen jg. Herrn gute Pension. Näh H 6, 3/4. 32399

Einige Herren können noch theilnehmen an bürgerlichem Mittags- und Abendtisch.
Näheres im Verlag. 32366

Junge Leute können Kost und Logis erhalten. 34179
G 5, 5, 2. Stock.

Doering's Seife mit der Eule im Jahre 1892.

Als die Firma Doering & Cie. vor einem Jahre mit ihrem Präparat der **Doering's Seife mit der Eule** vor die Oeffentlichkeit trat, leitete sie das Motiv: **Krieg den schlechten und gefälschten Toilette-Seifen, die in Folge ihrer Schärfe die Haut angreifen, Schönheit und Frische zerstören!** Sie legte daher bei der Zusammensetzung den Schwerpunkt auf **unantastbare Reinheit, auf strengste Neutralität und Milde** und schuf eine Seife, die in ihrer Qualität das Beste, im Preise das Reell-Billigste aller hochfeinen Toilettenseifen ist.

Wie sehr von dem **Laien**, der bislang von der Schädlichkeit schlechter Seife fast gar keine Ahnung hatte, die glänzenden Eigenschaften und Vorzüge der **Doerings Seife** anerkannt werden, beweist der stetig wachsende Consum, die Aufnahme derselben in den feinsten und verwöhntesten Kreisen; wie sehr **Doerings-Seife** von dem **Fachkenner** geschätzt wird, zeigt das öffentlich ausgesprochene Lob in Fachpressen, zeigt ferner die Thatsache, daß selbst die gehässigsten Gegner nicht umhin können, die hochfeine Qualität, Reinheit und Güte der Doerings Seife bedingungslos anzuerkennen.

Nichtsdestoweniger ist von der Zeit der Einführung bis heute nicht aufgehört worden, an der **Vervollkommnung** der

Doering's Seife mit der Eule

weiter zu arbeiten und sind namentlich in jüngster Zeit noch ganz **bedeutende Besserungen und Vollkommenheiten** erzielt worden.

Doering's Seife mit der Eule **steht nunmehr in ihrer Eigenschaft als absolut rein, streng neutral und mild auf einem Höhepunkt, der gänzlich ausschließt, daß dieselbe hierin von je einem anderen Fabrikat übertroffen werden könnte.**

Doering's Seife mit der Eule **brilliirt durch ihre eigenartige Fettmischung und den gänzlichen Ausschluß jedweden Zusatzes oder Füllstoffes.** (Letztere werden fast allen Seifen zur Erhöhung des Gewichts zugesetzt.)

Doering's Seife mit der Eule **hat endlich ihren seither schon hohen Fettgehalt noch um ca. 3 volle Procent erhöhen können und weist nun einen Fettgehalt von nahezu 80% auf, ein Prozentsatz, der in keiner anderen Toilette-Seife aufzufinden ist.**

Zur Begründung des Vorstehenden lassen wir nachstehende Analysen folgen:

Analyse über Doering's Seife mit der Eule von Dr. Popp und Dr. Becker.

Herren Doering & Cie.:

Die uns vom 29. v. crt. zugestellte Probe **Doering's Seife mit der Eule** enthält nach unserer Analyse in 100 Theilen:

Fettsäuren 78.64, Natron 9,11, Mineralkörper 0,81, Wasser und Verlust 11,44 = 100%.

Da die Seife neutral ist, Wasserglas und andere Füllkörper nicht enthält, kohlensaures Natron und Neutralfett nur in geringen Spuren nachweisbar waren, so müssen wir die uns vorgelegte Probe als eine reine gute Toilette-Seife bezeichnen, welche allen Anforderungen, die an eine solche gestellt werden können, entspricht.

Frankfurt a. M., 13. Nov. 1891.

Chem.-techn. und hygienisches Institut
Dr. Popp u. Dr. Becker,
vereidigte Handels-Chemiker.

Analyse über Doering's Seife mit der Eule von Dr. Theodor Petersen.

Herren Doering & Cie., dahier. Am 31. v. Mts. übergaben Sie mir 2 Stücke Ihrer Toilette-Seife mit der Bezeichnung „**Doering's Seife mit der Eule**" in Originalverpackung zur Untersuchung.

Die vorgelegte Seife war von gelblich weisser Farbe und angenehmem, nicht zu starkem Parfüm, ist hart, homogen und klar in Wasser löslich. Der wachsartige Glanz ihrer Schnittfläche verändert sich nicht bei mehrtägigem Liegen an der Luft.

Bei näherer Untersuchung der Seife konnte darin weder unverseiftes Fett, noch freies oder kohlensaures Alkali, sowie keinerlei Verunreinigung nachgewiesen werden. Die quantitative Analyse ergab:

Fettsäuren 79,82, Natron 9,51, Wasser und Verlust 10,67 = 100%.

Die untersuchte Toilette-Seife ist **rein, vollkommen neutral und nicht zu stark gewässert, so dass sie auch beim Liegen an der Luft nur wenig an Gewicht verliert. Ihre guten Eigenschaften werden sich im Gebrauche gewiss bewähren.**

Frankfurt a. M., 9. Nov. 1891.

Hochachtungsvoll
Dr. **Theodor Petersen.**

Auf Grund obiger Verbesserungen steht nun **Doering's Seife mit der Eule** unbestritten auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit, die in der Branche hochfeiner kosmetischer Seifen zu erringen möglich ist und erwägt man ihre Vorzüge, durch welche sie sich von anderen Toilette-Seifen so vortheilhaft abhebt, zieht man in Betracht, daß sie äußerst gut reinigt und sich wohl um die Hälfte weniger abwascht als alle modernen Füllseifen, so sind wir wohl berechtigt zu sagen: **Doering's Seife mit der Eule ist unser bestes, reinstes, mildestes und billigstes Waschmittel,** und weil gänzlich frei von Schärfe oder nachtheiligen Zusätzen geeignet wie kein anderes zu unserer tagtäglichen Toilette, zur

Haut- und Schönheitspflege.

In demselben Maße, wie scharfgelaugte, minderwerthige Toilette-Seifen die menschliche Haut zerstören und durch Falten, Runzeln, Röthe, Welken 2c. entstellen, in demselben Maße wirkt **Doering's Seife mit der Eule** bei tagtäglichem Gebrauche **verjüngend und verschönend auf die Haut.** Sie gibt der Haut jenes **Incarnat, wie es der Jugend eigen, erhält die Haut zart und glatt und verleiht dem Teint eine Frische und Reinheit,** wie dies wohl durch keine andere Toilette-Seife bewirkt wird.

Sie ist daher nicht allein zur **Toilette der gesammten Damenwelt** ein dringendes Bedürfniß, sondern auch, und dies namentlich auf Grund ihrer Milde und absoluten Reinheit, allen Jenen, die mit leicht reizbarer Haut begabt sind, ferner für die **Mütter zum Waschen und Baden ihrer Kinder und Säuglinge** ganz unentbehrlich.

Wir sind überzeugt, daß durch die weitgehenden Verbesserungen **Doering's Seife mit der Eule** auch im Jahre 1892 des deutschen Volkes Lieblingsseife bleiben wird und empfehlen sie zum Waschgebrauche Allen, die 32106

auf Schönheit und Zartheit der Haut Werth legen, als

die beste Seife der Welt!

Zu haben à 40 Pfg. pro Stück in den Parfümerien-, Droguen- u. Colonialwaarenhandlungen.

Weitgehendere, geschäftliche Veränderungen veranlassen mich zum

gänzlichen Ausverkaufe

meines reichhaltigen Lagers in: 34186

Strumpf-, Woll- & Tricotwaaren.

Sämmtliche Artikel sind durchaus beste Fabrikate und werden, um schnell damit zu räumen, zu Fabrikpreisen abgegeben.

Hch. Buchrucker,
D 1, 11. D 1, 11.

C 3, 9 **J. M. Ciolina** C 3, 9

Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtrauerwaaren, Damenröcken und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Tanz-Lehrinstitut Lüner.
Zum Frühjahrskursus
können noch einige Damen und Herren beitreten. 34111
Anmeldungen erbitte baldigst. U 6, 18, parterre.

Freiburger Münsterbau-Lotterie
Ziehung am 6. und 7. April 1892.
Hauptgewinne: Baar Mk. 50000, 20000, 10000 u. s. w.
Loose à 3 Mark
sind zu haben bei der Hauptagentur 31209
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Wertheimer-Dreyfuss
M 2, 8. 33800
Ausverkauf
zurückgesetzter Kleiderstoffe, Seidenzeuge u. Modelle.

Dienstag, 8. März, Nachm. 2 Uhr
Versteigerung
aller Arten: 34166
Strumpf-, Woll- und Tricotwaaren, Filetjacken, Badehosen, Badetücher, woll. halbseid. und Fil d'ecosse Handschuhe, seid. Tücher, Echarpen, Schürzen, Normal-Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten 2c. 2c.
D 1, 11 im Ladenlokal D 1, 11.

V. Georg Steinhart,
O 4, 11 Tapezier O 4, 11
empfiehlt sich im Anfertigen von
Polster-Möbeln, Matratzen u. Vorhängen, Decorationen,
in der einfachsten wie elegantesten Ausführung, sowie im Aufarbeiten von Matratzen, Umarbeiten und Modernisiren der Möbel und im Tapezieren 3399
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.